

Diplomarbeit 2023 Umnutzung Stadtkirche Klingnau

Genc Haxhija | TEKO Luzern | Klasse L-THO-20-MI-a

Einleitung

Inhaltsverzeichnis

| | Seite | | | | | | |
|-----------|--|-------------|---|-----------|-------------|---|-----------|
| | | 04.5 | Detail 1 | 33 | 09 | Wirtschaftlichkeit | 67 |
| | | 04.6 | Detail 2 | 34 | 09.1 | Mietflächen Erdgeschoss | 68 |
| | | 04.7 | Detail 3 | 35 | 09.2 | Mietflächen Obergeschoss | 69 |
| | | 04.8 | Detail 4 | 36 | 09.3 | Rückstellungen Kirche | 70 |
| | | 04.9 | Detail 5 | 37 | 09.4 | Rückstellungen Neubau | 71 |
| 01 | Entwurf | 05 | Statisches Konzept | 38 | 09.5 | Unterhalt | 72 |
| 01.1 | Marktanalyse | 05.1 | Erläuterungsbericht | 39 | 09.6 | Eventplanung Kirche | 73 |
| 01.2 | Grundlagen | 05.2 | Statisches Konzept Grundriss Erdgeschoss | 40 | 09.7 | Eventplanung Neubau | 74 |
| 01.3 | Volumenstudie | 05.3 | Statisches Konzept Grundriss Obergeschoss | 41 | 09.8 | Wirtschaftlichkeit / Erläuterungsbericht | 75 |
| 01.4 | Volumenstudie | 05.4 | Statisches Konzept Schnitt 1 | 42 | 10 | Farb- und Materialkonzept | 76 |
| 01.5 | Erläuterungsbericht | 05.5 | Statisches Konzept Schnitt 2 | 43 | 10.1 | Farb- und Materialkonzept | 77 |
| 02 | Ausführung | 05.6 | Statisches Konzept Schnitt 3 | 44 | 10.2 | Farb- und Materialkonzept | 78 |
| 02.1 | Situation | 05.7 | Statisches Konzept Schnitt 4 | 45 | 10.3 | Farb- und Materialkonzept | 79 |
| 02.2 | Grundriss Erdgeschoss | 05.8 | Statisches Konzept Modelldarstellung | 46 | 10.4 | Farb- und Materialkonzept | 80 |
| 02.3 | Grundriss Obergeschoss | 06 | Brandschutz | 47 | 10.5 | Farb- und Materialkonzept | 81 |
| 02.4 | Schnitt 1 | 06.1 | Brandschutz Situation | 48 | 11 | Modelldarstellung | 82 |
| 02.5 | Schnitt 2 | 06.2 | Brandschutz Grundriss Erdgeschoss | 49 | 11.1 | Aussenperspektive | 83 |
| 02.6 | Schnitt 3 | 06.3 | Brandschutz Grundriss Obergeschoss | 50 | 11.2 | Aussenperspektive | 84 |
| 02.7 | Schnitt 4 | 06.4 | Brandschutz Schnitt 1 + 4 | 51 | 11.3 | Aussenperspektive | 85 |
| 02.8 | Nordfassade | 07 | Haustechnik | 52 | 11.4 | Innenperspektive | 86 |
| 02.9 | Ost- & Westfassade | 07.1 | Erläuterungsbericht | 53 | 11.5 | Innenperspektive | 87 |
| 02.10 | Südfassade | 07.2 | Sanitär Erdgeschoss | 54 | 11.6 | Innenperspektive | 88 |
| 02.11 | Umgebung | 07.3 | Sanitär Obergeschoss | 55 | 11.7 | Innenperspektive | 89 |
| 03 | Bauinstallation | 07.4 | Heizung Erdgeschoss | 56 | 12 | Schlusswort | 90 |
| 03.1 | Erläuterungsbericht Bauplatzinstallation | 07.5 | Heizung Obergeschoss | 57 | 12.1 | Fazit und Stellungnahme | 91 |
| 03.2 | Bauplatzinstallation | 07.6 | Lüftung Erdgeschoss | 58 | 12.2 | Literatur- und Quellenverzeichnis | 92 |
| 03.3 | Terminplan | 07.7 | Lüftung Obergeschoss | 59 | 12.3 | Eigenständigkeitserklärung | 93 |
| 03.4 | Terminplan | 08 | Kosten | 60 | | | |
| 04 | Konstruktion | 08.1 | Erläuterungsbericht I / Kostenvoranschlag | 61 | | | |
| 04.1 | Erläuterungsbericht | 08.2 | Kostenvoranschlag | 62 | | | |
| 04.2 | Fassadenschnitt | 08.3 | Kostenvoranschlag | 63 | | | |
| 04.3 | Fassadenschnitt Bauphasen | 08.4 | Kostenvoranschlag | 64 | | | |
| 04.4 | Wandanschluss Kirche | 08.5 | Kostenvoranschlag | 65 | | | |
| | | 08.6 | Kostenvoranschlag / Erläuterungsbericht II | 66 | | | |

Berufliche Tätigkeiten

- 11.2022 - Heute
- Zeichner EFZ Architektur bei BSS Architekten
- Erstellen Werkpläne mittels ArchiCAD (3D)
 - Erarbeiten Baueingabepläne, Vorabklärungen treffen
 - Erarbeiten projektspezifischer und individueller Detailstudien
 - Erstellen Detailpläne
- 06.2020 - 10.2022
- Zeichner EFZ Architektur bei der Schmidlin Generalunternehmung AG
- Erstellen Werkpläne mittels ArchiCAD (3D)
 - Erarbeiten Baueingabepläne, Vorabklärungen treffen
 - Erarbeiten projektspezifischer und individueller Detailstudien
 - Erstellen Detailpläne
 - Betreuen von Lehrlingen
- 01.2020 - 05.2020
- RS Infanterie, Birmensdorf
- 08.2019 – 10.2019
- Verschiedene temporäre Einsätze (Überbrückung bis zur RS), über Personal Sigma AG, Schwyz:
- Produktionsmitarbeiter, Schwyzer Milchhus (09.-10.19)
 - Bauarbeiter C, Schelbert AG (08.19)
- 08.2015 – 07.2019
- Lehre als Zeichner EFZ Architektur
LBA Architekturbüro, Küssnacht am Rigi
- Erstellen Werkpläne mittels Allplan (2D)
 - Erarbeiten Baueingabepläne, Vorabklärungen treffen
 - Erarbeiten projektspezifischer und individueller Detailstudien
 - Erstellen Detailpläne
 - Erstellen Ökonomiebauten, Tierställe und Remisen

Ausbildungen

- 2006 - 2015
- Primar- und Sekundarschule, Brunnen
- 2015 - 2019
- Lehre als Zeichner EFZ Architektur
- 2020 - 2023
- Studiengang Techniker HF Fachrichtung Bauplanung Architektur

Personalien



| | |
|--------------|---------------------------|
| Name | Genc Haxhija |
| Geburtsdatum | 19.08.1999 |
| Adresse | Grossfeld 2, 6423 Seewen |
| Telefon | 0798109441 |
| E-Mail | genci_haxhija@hotmail.com |
| Nationalität | Schweiz |

Sonstige Kenntnisse

Sprachen

| | |
|---------------------|----------------------------------|
| Deutsch / Albanisch | Muttersprachen |
| Englisch | Gute Kenntnisse Wort und Schrift |

IT

| | |
|-----------------------|----------------------|
| MS Office Anwendungen | Sehr gute Kenntnisse |
| Allplan (2D) | Sehr gute Kenntnisse |
| ArchiCAD (3D) | Sehr gute Kenntnisse |

Zertifikate

Eidg. Fähigkeitszeugnis Zeichner Architektur
D-Diplom Fussballtrainer
Speexx Smart – English B2.1

Umnutzung und Neubau katholische Stadtkirche

Im Rahmen meiner Diplomarbeit als Techniker HF Fachrichtung Bauplanung Architektur wurde das vorliegende Projekt konzipiert.

Die Aufgabenstellung ergibt sich aus den aktuellen Anliegen der Katholischen Kirchengemeinde. Diese plant die Umnutzung ihrer bestehenden Kirche, die mit abwandernden Mitglieder, nachlassendem Interesse von Kindern und Jugendlichen, geringen Neueintritten und einem Priestermangel konfrontiert ist. Aufgrund ihres historischen Wertes und ihres Denkmalschutzes ist ein Abriss der Kirche nicht vorgesehen, insbesondere angesichts ihrer guten Lage.

Die zentrale Aufgabe besteht darin, mithilfe einer umfassenden Marktanalyse eine zukünftige Nutzung für das Gebäude zu finden, die es in eine renditeträchtige Immobilie transformieren kann. Das Projekt umfasst sämtliche Leistungen, angefangen bei der strategischen Planung über die Ausarbeitung detaillierter Ausführungspläne bis hin zur Erstellung einer vollständigen Wirtschaftlichkeitsberechnung.

Durch die Übernahme und Umgestaltung der bestehenden Kirche wird aus einem ehemals kirchlichen Gebäude eine multifunktionale Halle mit einer Aussenkaffeebar geschaffen. Die Marktanalyse zeigte, dass vor allem Bedarf an Räumlichkeiten für verschiedene Veranstaltungen besteht, und dies spiegelt sich in der Planung wider. Dafür wird die Kirche im Innenraum mit einer Zwischendecke ausgestattet, die das Obergeschoss bilden wird. Der Boden im Erdgeschoss wird geebnet und zusammen mit der neuen Bühne entsteht so eine Mehrzweckhalle mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

Die Verwendung des Gebäudes kann von Theateraufführungen über Musikkonzerte bis hin zu Flohmärkten variieren, was eine kontinuierliche Nutzung der umgestalteten Kirche ermöglicht. Zwei neue Treppenaufgänge in der Kirche erleichtern den Zugang zum Obergeschoss. Um diese Umnutzung zu realisieren, wurden Innenwände im Erdgeschoss entfernt, um Platz für eine Bar und neue Sanitäreinrichtungen zu schaffen. Mehrere Lagerräume sind vorgesehen, um Ausrüstung und Möbel für verschiedene Veranstaltungen zu lagern.

Östlich der Kirche entsteht eine neue Kaffeebar mit einem Aussenbereich für Gäste. Das Gebäude ist eingeschossig und verfügt über eine kleine Bar im Innenbereich. Die Lage des Neubaus wurde so gewählt, dass ein Innenhof entsteht, und für die Fassade ist eine vertikale Holzverkleidung vorgesehen.

Die Umgebung wird mit neuen Leuchten ausgestattet und die Bäume werden während der Bauphase geschützt und erhalten. Das Gebäude zeichnet sich durch sorgfältig ausgewählte Materialien, durchdachte und wartungsarme Konstruktionsdetails und seine architektonische Langlebigkeit aus.

Die geplante Fertigstellung des Projekts sowie die Inbetriebnahme sind bis Anfang September 2024 geplant. Die Gesamtinvestitionen für dieses Projekt, einschliesslich des bestehenden Grundstücks und der Mehrwertsteuer, belaufen sich auf etwa 1'500'000 CHF. Nach Abschluss des Baus wird das umgestaltete Gebäude voraussichtlich eine nachhaltige Nettorendite von 2,53 % erzielen.

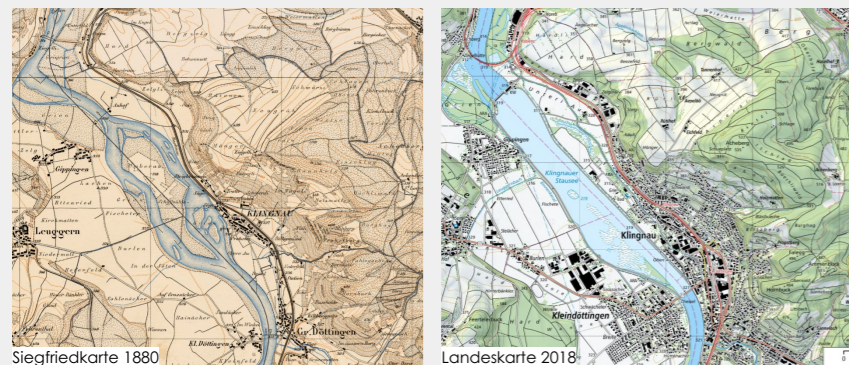


Situation

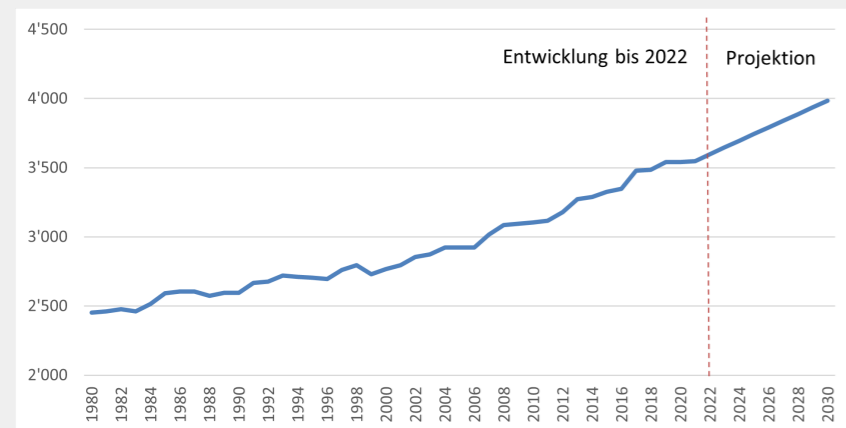
Die Stadt Klingnau, die etwa 3'600 Einwohner zählt, befindet sich im unteren Aaretal des Bezirks Zurzach im Kanton Aargau, ungefähr vier Kilometer südlich der deutschen Grenze. Das Stadtgebiet von Klingnau ist auf der östlichen Seite des touristischen Klingnauersees in der Ebene des Aaretals sowie auf dem Acheberg, einer Anhöhe im Tafeljura, zu finden. Klingnau ist besonders bekannt für seine mittelalterliche Altstadt, die sich auf einer Hügelkuppe befindet. Diese besteht aus zwei eng bebauten Reihen von Burghäusern, die sich linsenförmig um einen zentralen Platz gruppieren. In der Mitte dieses Platzes befindet sich die Stadtkirche St.Katharina, und in unmittelbarer Nähe dazu liegt das Schloss Klingnau. Die Stadt bietet etwa 1'100 Arbeitsplätze und ist prominent für Unternehmen wie die Möbelmanufaktur De Sede und die Weinproduktion. Klingnau verfügt über eine Haltestelle an der SBB-Bahnstrecke Turgi-Koblentz-Waldshut, die eine direkte Verbindung nach Baden, Waldshut und Bad Zurzach ermöglicht.

Siedlungsentwicklung

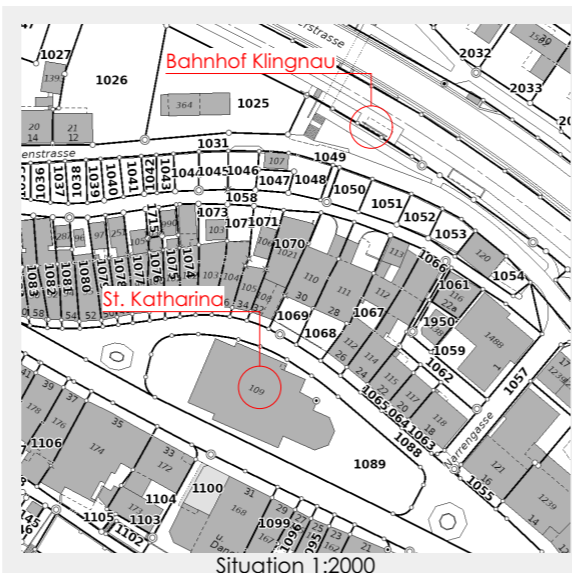
Klingnau wurde 1858 an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Die Stadt wuchs von der Altstadt aus entlang der Achse Klingnau-Döttingen und entwickelte sich zur heutigen Stadt. Industriegebiete entstanden, darunter die Holzindustrie, die heute verschwunden ist. Die Stadt wuchs weiter und schloss sich mit Döttingen zusammen. Klingnau hat heute eine Bahnhofstabelle, und die Region Klingnau-Döttingen-Kleindöttingen ist zu einer eng verbundenen Stadtregion geworden.



Die Stadt Klingnau ist in den vergangenen 40 Jahren wiederkehrend gewachsen. Seit dem Jahr 2000 ist ein vermehrtes Wachstum feststellbar.



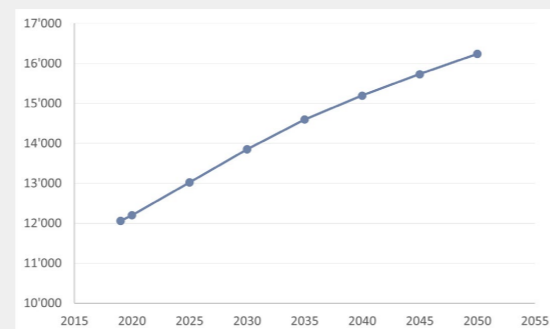
Bevölkerungsentwicklung und Prognose bis 2030 von Klingnau (Quelle: Statistik Aargau, Stand 2022)



- Parzelle: Nr. 1089
- Fläche: 1'822 m²
- Zone: Kernzone Altstadt
- Denkmalschutz: Turm, Chor, Ausstattungsstücke
- Zone mit archäologischen Fundstellen
- Kein Grundwasser, aber Grundwasserschutzzone
- Boden gut versickerungsfähig

Regionale Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose für den Bezirk Zurzach im Zeitraum 2020 bis 2050 sagt eine Zunahme von 12'000 auf 16'000 Einwohner voraus. Im Vergleich zum restlichen Kanton ist das Wachstum der ländlichen Zentren im Bezirk Zurzach, zu denen auch Klingnau gehört, leicht überdurchschnittlich. Aufgrund der Attraktivität und günstigen Lage kann davon ausgegangen werden, dass Klingnau auch in Zukunft eine hohe Nachfrage nach Wohnraum feststellen wird.



Bevölkerungsprognose 2020-2050 für den Bezirk Zurzach (Quelle: Statistik Aargau, Stand 2022)

Entwicklungsreserven im überkommunalen Kontext

Da es enge Verbindungen zu den Nachbargemeinden Döttingen und Böttstein gibt, sollte der Raum Klingnau-Döttingen-Kleindöttingen als einen fortlaufenden Raum betrachtet werden. Veränderungen in einer dieser Gemeinden haben Auswirkungen auf die anderen Gemeinden.

| | E 2018 | E 2040 Planwert Richtplan | Reserve WMZ [ha] ohne WSP und Grossacher | E-Kapazität 2040 ohne WSP und Grossacher* | E-Kapazität 2040 mit WSP und Grossacher* |
|-----------|--------|---------------------------------|--|---|--|
| Klingnau | 3486 | 4100 | 10.1 | ca. 3990 | ca. 3990 |
| Döttingen | 4054 | 4800 | 8.2 | ca. 4465 | ca. 4915 |
| Böttstein | 3949 | 4580 | 5.0 | ca. 4200 | ca. 4900 – 5100 |
| Total | 11'607 | 13'480 | 23.3 | ca. 12'655 | 13'805 – 14'005 |

Tabelle Einwohner (E) und E-Kapazitäten im überkommunalen Kontext per Ende 2018 (Quellen: BVUARE, Böttstein, eigene Berechnungen)

Fazit und Vision zur künftigen Entwicklung

Das untere Aaretal mit den Gemeinden Klingnau, Döttingen und Böttstein ist in den letzten Jahrzehnten stark ausgedehnt. Mit den Entwicklungsgebieten Grossacher in Böttstein und Wohnschwerpunkt Gewerbestrasse in Döttingen sind die Voraussetzungen für weiteres Wachstum gegeben. Die Frage ist, ob der Markt diese zusätzlichen Wohnungen im unteren Aaretal aufnehmen kann. Für Klingnau dürfte diese Frage aufgrund seiner Attraktivität (S-Bahn-Anschluss, schöne Wohnlagen, hohe Landschaftswerte, Altstadt) höchstens am Rande relevant sein.

Gewerbe in der Altstadt

In Klingnau hat der Einzelhandel in der Altstadt stark abgenommen, während andere Geschäftsformen wie Büros und Gastronomie zugenommen haben. Die Altstadt hat jedoch ihren Charme behalten. Die Haupteinkaufsgebiete befinden sich in Döttingen und Kleindöttingen. Die Ansiedlung grösserer Einzelhandelsbetriebe in der Altstadt von Klingnau ist aufgrund fehlender baulicher Voraussetzungen und der Nähe zu Döttingen zweifelhaft. Die Umstrukturierungsgebiete Oberer Au und Chochnerwies könnten jedoch für den Einzelhandel ideal sein, insbesondere wenn die Qualität des Einkaufserlebnisses wirkungsvoll gestaltet wird. Dies könnte dazu führen, dass sich das Einkaufsgebiet langfristig in Richtung Klingnau verlagert.

Verkehr und Parkplatzsituation in der Altstadt

Klingnau hat aktuelle Parkvorschriften aus dem Jahr 2018 und ein "Merkblatt zum Parkieren". Um das Stadtzentrum zu entlasten und den öffentlichen Raum zu intensivieren, ohne Parkplätze zu reduzieren, wird geprüft, ob öffentliche Parkanlagen in den Gebieten Städtli-Nordwest und Warteck an den Rändern der Altstadt geschaffen werden können. Dabei wird das Verkehrs- und Parkierungskonzept von 2005 berücksichtigt oder möglicherweise überarbeitet. Die Altstadt wurde 2017 verkehrsmässig saniert, jedoch wurde auf die Einrichtung einer Begegnungszone mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h verzichtet. Der obere Kirchplatz dient als Parkplatz, aber durch eine Umgestaltung und Verlagerung dieser Parkplätze könnte der Verkehr reduziert und die Qualität des Aufenthaltsraums verbessert werden.

Ideen von Bewohnern bezüglich Altstadt

- Die Bewohner wünschen, die regionalen Bedürfnisse zu erfüllen und das touristische Angebot auszudehnen.
- Neuentwicklung Oberer Au ist als Ergänzung/Unterstützung der Altstadt zu denken.
- Um Interesse in die Altstadt zu bringen, sollen öffentliche Flächen vermehrt für Restaurants und Sitzgelegenheiten genutzt werden.
- Die Nutzung von Schloss und Kirche wird überdacht. Beide benötigen angesichts der geringen Auslastung möglicherweise eine ergänzende Nutzung als Veranstaltungsort, für Kulturangebote oder als Begegnungszentrum. Die Parkierung muss entsprechend organisiert werden.

Herausforderungen und Handlungsansätze

Die publikumsorientierten Gewerbenutzungen in Klingnau sind unter Druck, da bereits in den 1990er Jahren viele Geschäfte verschwunden sind. Es gibt eine Tendenz zu Erdgeschossnutzungen mit wenig oder keinem Publikumsverkehr, was die Belegung des öffentlichen Raumes erschwert und die Altstadt mehr zu einer Schlafstadt werden lässt. Ein weiteres Problem ist auch die geringe Anzahl an Parkplätzen für alle Nutzungen.

Um den öffentlichen Raum zu beleben, werden Events und Veranstaltungen wie ein vierteljährlich stattfindender Markt präsentiert, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum soll erhöht werden, beispielsweise durch die Verlagerung des Parkplatzes vom oberen Kirchplatz in die Gebiete Städtli-Nordwest und Warteck am Rande der Altstadt. Gleichzeitig soll für die verbliebenen gemeindeorientierten und öffentlichen Nutzungen in der Altstadt gesorgt werden, indem günstige Rahmenbedingungen geschaffen und das Gespräch mit Gewerbetreibenden und Grundeigentümern gesucht wird. Erdgeschossflächen sollen vermehrt für Spezialitäten und Nischenprodukte genutzt werden.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Klingnau vor verschiedenen Herausforderungen steht, jedoch ein klares Ziel verfolgt, um die Attraktivität der Altstadt zu steigern. Dieses Ziel beinhaltet die Vermehrung des Tourismus, die Förderung von kulturellen Veranstaltungen und die Schaffung von Raum für diverse Events.

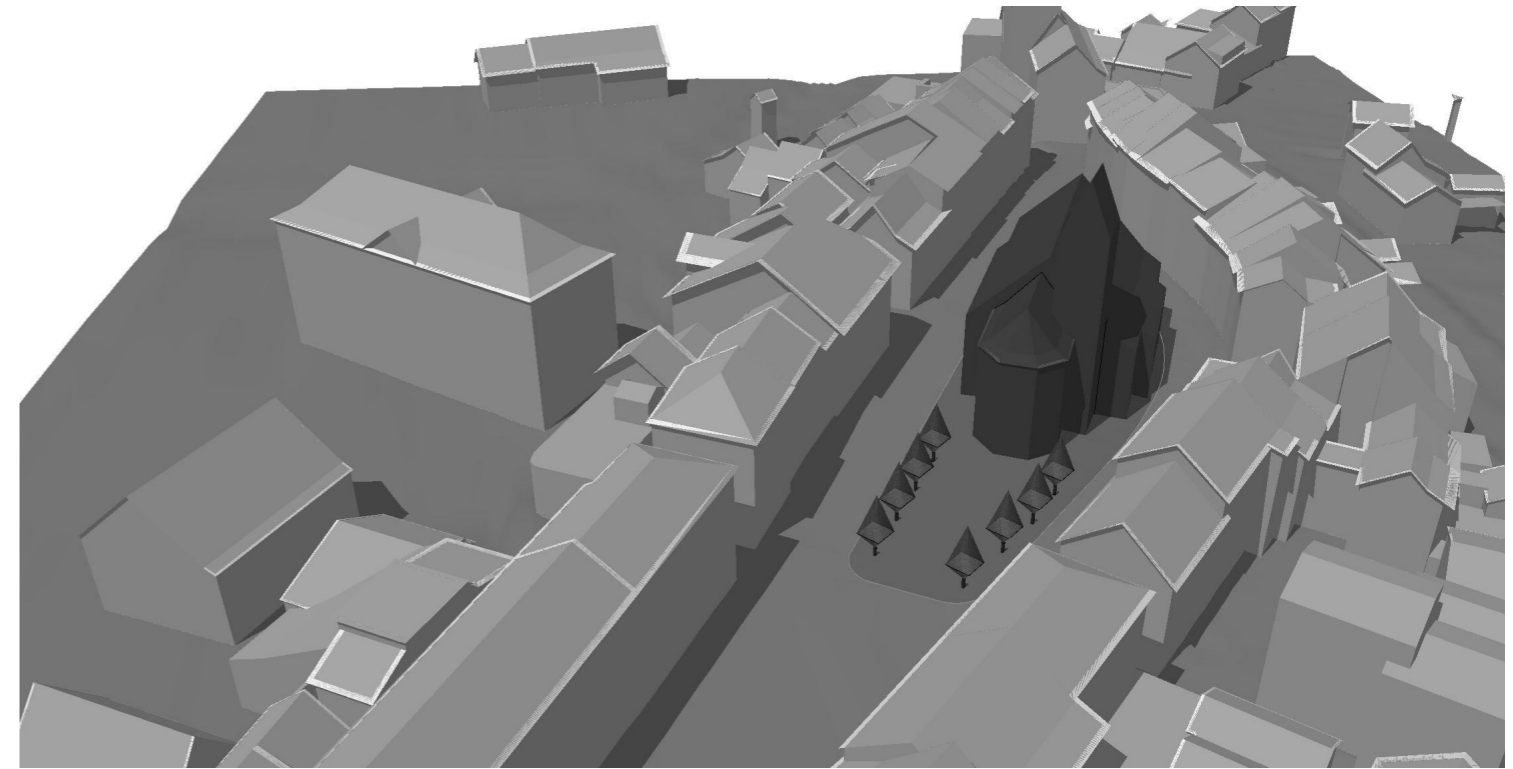
Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Umnutzung der Kirche, um sie für Veranstaltungen nutzbar und attraktiv zu machen. Aktuell finden bereits einige Veranstaltungen in der Kirche oder in der Turnhalle statt, was zeigt, dass die Nachfrage nach solchen Events vorhanden ist. Die Umgestaltung der Kirche ermöglicht es, vielfältige Aktivitäten wie Kunstausstellungen, Theatervorstellungen, Secondhand-Verkäufe und Gemeindefestivals in einem erwähnenswerten Raum durchzuführen.

Darüber hinaus ist die Schaffung eines kleinen Kaffeebetriebs, das auch als Bar fungieren kann, geplant. Diese neue Nutzung der Kirche und des Neubaus wird eine breite, heterogene Zielgruppe ansprechen und dazu beitragen, die Altstadt von Klingnau wieder zu beleben. Es wird ein Ort der Begegnung und des Genusses sein, der dazu beiträgt, die Altstadt für Einheimische und Besucher gleichermaßen attraktiver zu machen. Mit diesen Massnahmen kann Klingnau seine Ziele verwirklichen und gleichzeitig die Herausforderungen bewältigen, die es im Hinblick auf den Altstadt-Tourismus und kulturelle Veranstaltungen gibt.

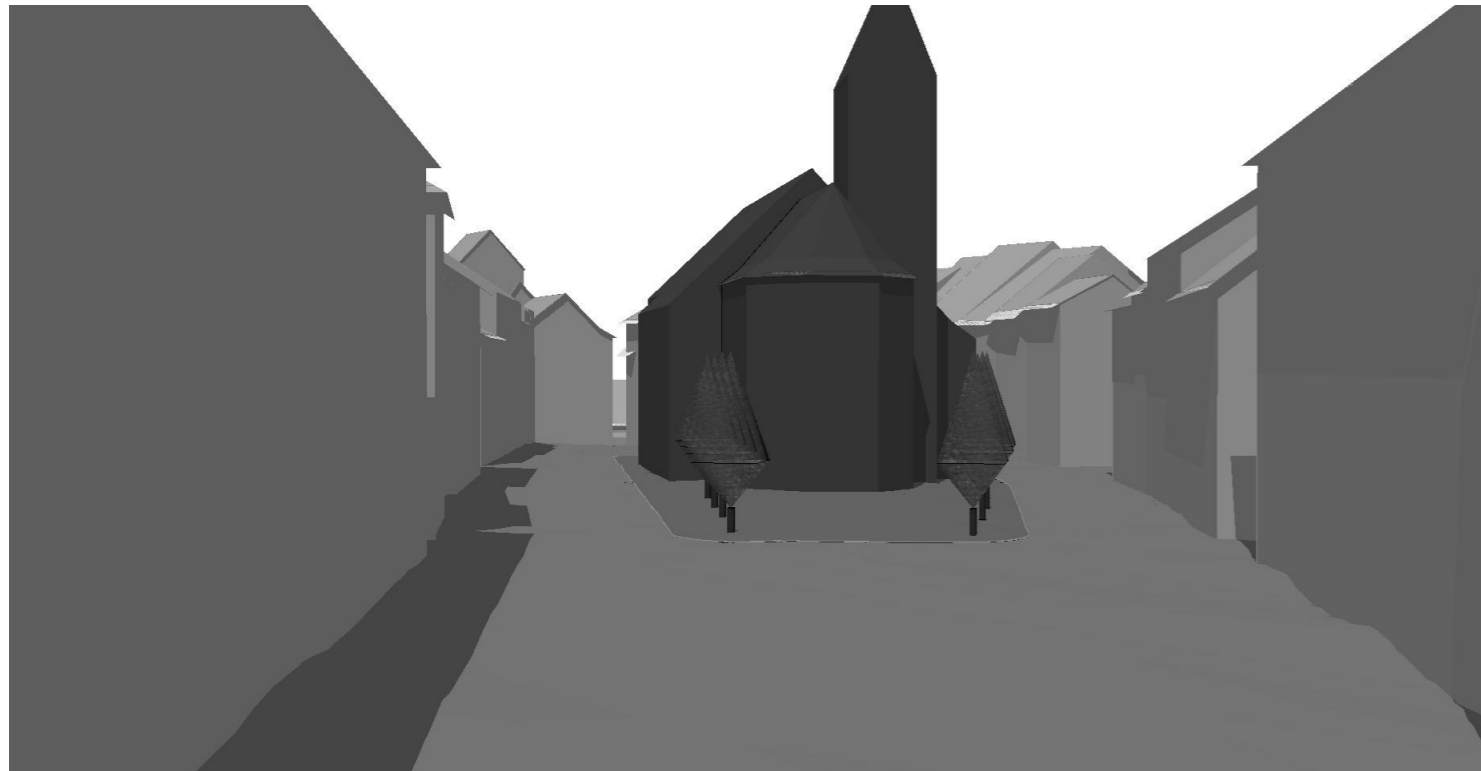
Volumenstudien

Der städtebauliche Kontext zeigt sich als geschlossen gewachsene Struktur um die massive zentrale Stadtkirche. Es ist eine Altstadt Typologie von mehrgeschossige Reihenhäuser mit Satteldächer zu finden. Für die Einbettung eines Neubaus in diesen städtebaulichen Kontext ist eine Annäherung an die bestehenden ortsbildprägenden Dachformen angemessen.

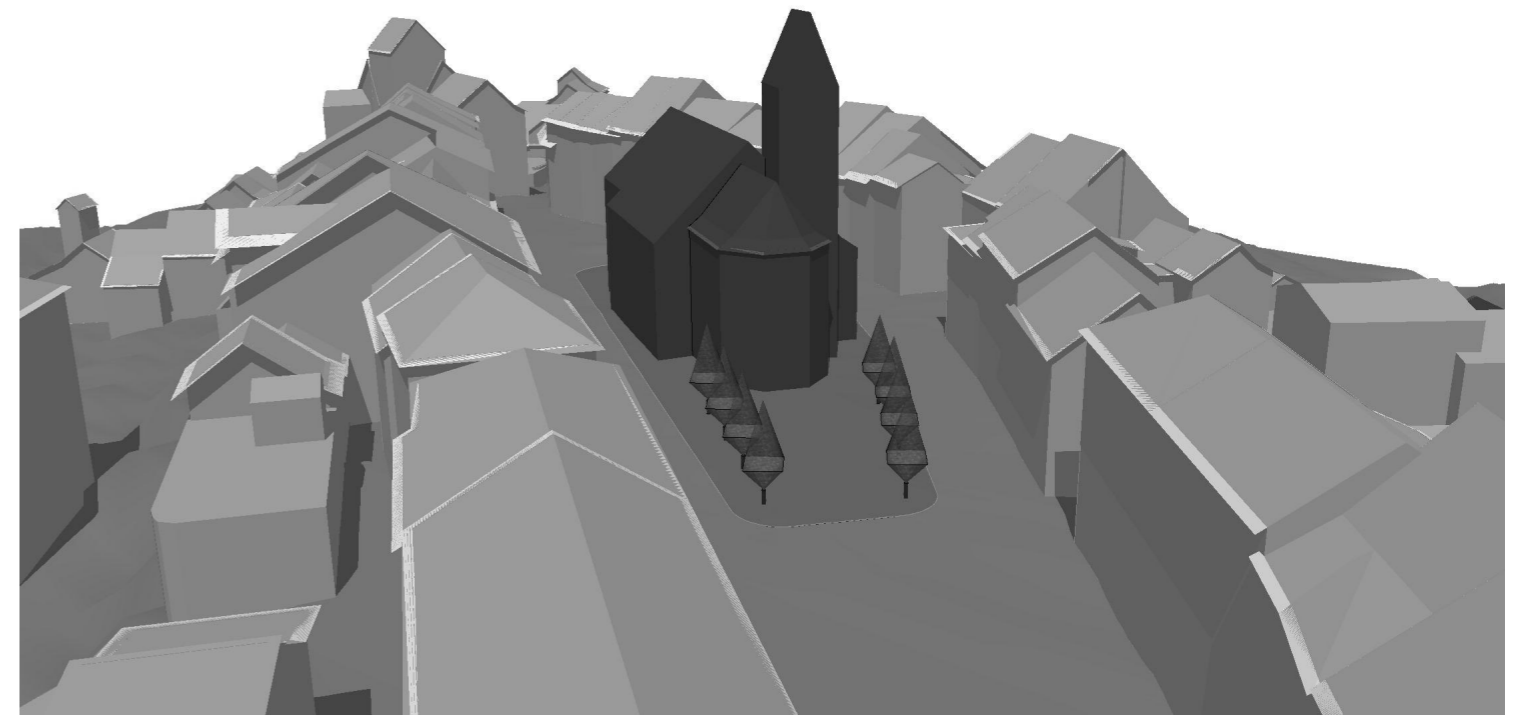
Der Kirche ist rückseitig einen spitz zulaufenden Platz vorgelagert, welcher seitlich durch die zwei Baumreihen als kleine Alee fungiert. Durch die markante gotische Kirche ist eine volumetrische Unterordnung denkbar. Architektonisch bietet die Stadtkirche, insbesondere der gotische Chor Interpretationsmöglichkeiten für die Ausarbeitung.



Perspektive 3



Perspektive 1



Perspektive 2

01 Entwurf

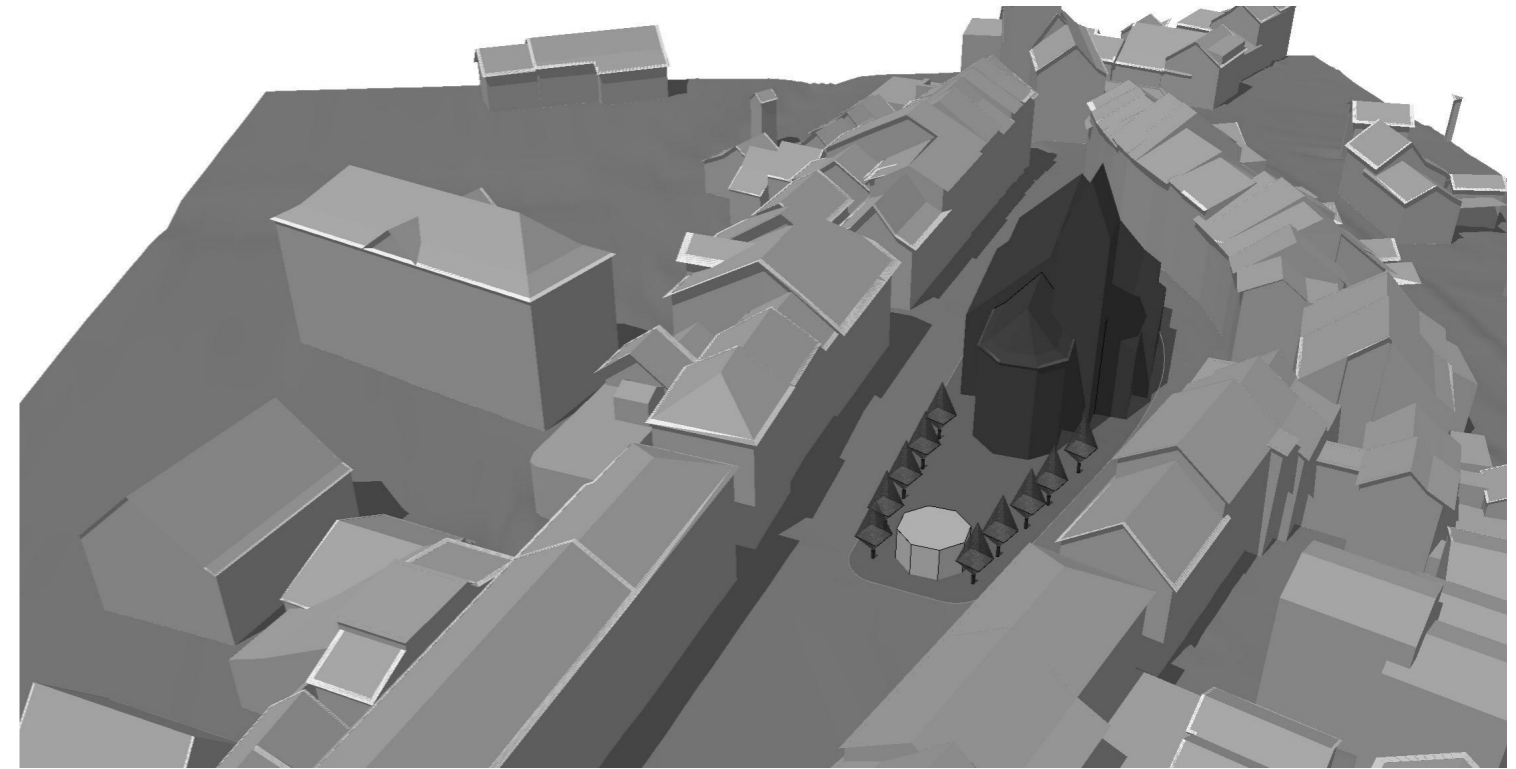
Volumenstudie

Volumenstudien

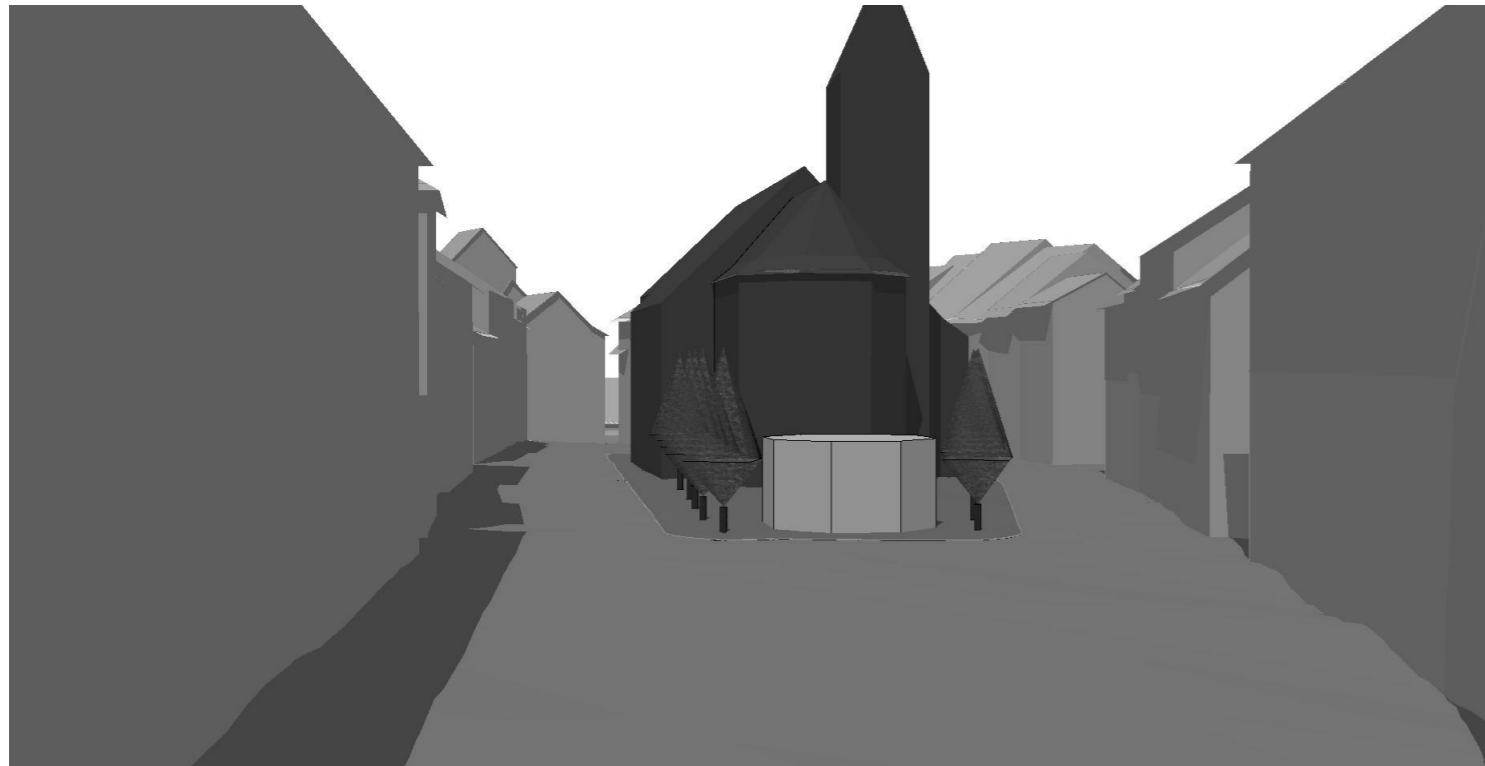
Durch die Platzierung des Volumens am Ende der Parzelle spannt sich ein Zwischenraum zur Kirche auf, dieser Abstand erweist der Kirche den benötigten Raum zum Atmen und bildet zugleich eine Enklave, welcher die Grundlage für die Weiterentwicklung eines gemeinsamen Platzes bildet.

Trotz des untergeordneten eingeschossigen Volumens bildet dieser Vorschlag ein berechtigtes Gegenüber zu der Kirche und bildet einen selbstbewussten rückwärtigen Auftakt auf die Parzelle.

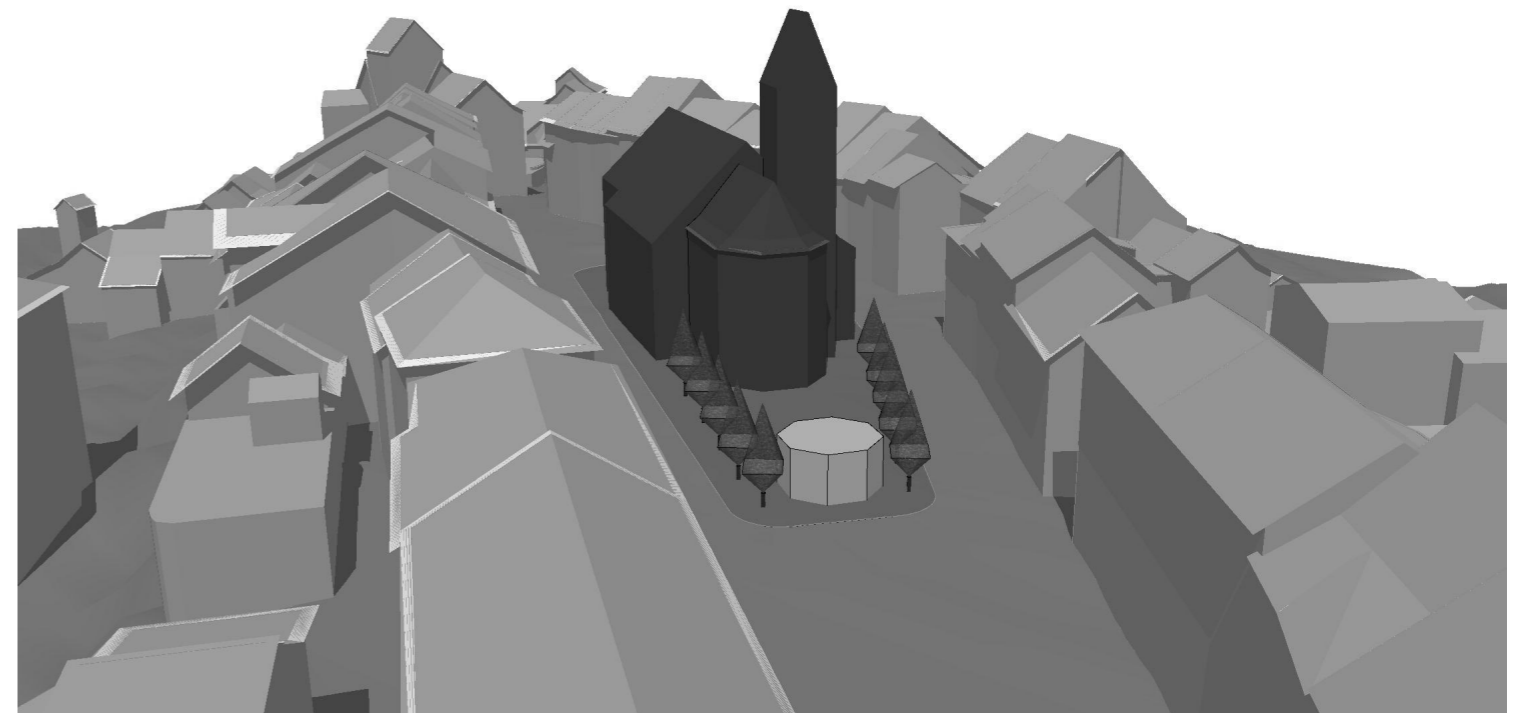
Die Formensprache des oktogonalen Körpers interpretiert den gotischen Chor und den formverwandten Trinkbrunnen.



Perspektive 3



Perspektive 1



Perspektive 2

01 Entwurf

Erläuterungsbericht

Allgemein

Die Kirche steht unter Denkmalschutz und darf von aussen nicht verändert werden. Es ist untersagt, Öffnungen in die Aussenwände zu schneiden, und nur ausgewählte Innenwände dürfen entfernt werden. Dank der grossen bestehenden Fenster kommt ausreichend natürliches Licht in die Kirche.

Die Parzelle befindet sich in einer zentralen Lage in der Altstadt. Die bereits bestehende Kirche ist ein herausragendes Merkmal in der Umgebung und bildet ein malerisches Ensemble mit den umliegenden Gebäuden. Die Altstadt soll lebendiger gestaltet werden, und die günstige Lage der Kirche bietet sich ideal dafür an.

Nach der Marktanalyse wurde eine Volumenstudien durchgeführt, um festzustellen, welcher Gebäudetyp am besten in das bestehende Umfeld passt. Mehrere Untersuchungen führten dazu das eine achteckiger Baukörper mit einem steilen Dach in der Umgebung passt. Die achteckige Form harmonisiert gut mit dem Chor und das Steildach fügt sich gut in die Umgebung ein. Ein Flachdach würde zu stark herausragen und das Gesamtbild der Altstadt beeinträchtigen.

Es ist wichtig, dass das neue Gebäude sich gut in der Gebäudehöhe integriert wird, da dies sonst die Sicht auf die Kirche verdecken würde. Die Kirche soll nach wie vor das Merkmal in der Altstadt bleiben und wird daher weder verändert noch beeinträchtigt.

Der neue Bau wird so positioniert, dass zwischen der Kirche und dem Neubau ein Innenhof entsteht. Das Gesamtbild des Neubaus und seine symbolische Bedeutung sind darauf ausgerichtet, dass der Neubau den Chor einer Kirche repräsentiert. Der neu entstandene Raum zwischen der Kirche und dem Neubau soll das Mittelschiff einer Kirche darstellen, während die vorhandenen Bäume das Seitenschiff bilden sollen.

Standortwahl

Der Standort für den Neubau ist östlich der Kirche ausgewählt, da der Einschätzung nach dies in Zukunft die belebtere Zone sein wird. Diese Lage bietet die Möglichkeit, die Umgebung optimal zu nutzen und die Attraktivität des Ortes zu steigern. Es ermöglicht zudem eine bessere Anbindung an potenzielle Besucherströme und schafft die Gelegenheit, eine lebendige und pulsierende Atmosphäre im östlichen Bereich der Kirche zu etablieren, die zur Belebung der gesamten Umgebung beiträgt.

Nutzung

Aufgrund der Ergebnisse der Marktanalyse wurde beschlossen, die Kirche so umzubauen, dass ein Mehrzweckraum entsteht. Dieser Raum kann in Zukunft für Theateraufführungen, Musikkonzerte, Kunstausstellungen oder Flohmärkte genutzt werden.

Der äussere Neubau wird ein kleines Café beherbergen, in dem sich Menschen treffen und Zeit miteinander verbringen können. Im Innenhof wird ein Gemeinschaftsraum geschaffen.

Der Neubau soll als Treffpunkt für Aperitifs vor den jeweiligen Veranstaltungen dienen, bevor die Besucher in die Kirche zum Event gelangen.

Hindernisfreies Bauen

Die Gesamtnutzung ist öffentlich und daher müssen alle Massnahmen gemäss den Vorschriften des SIA 500 umgesetzt werden. In der Kirche ist im Erdgeschoss alles barrierefrei zugänglich.

Für das neue Gebäude wird eine Rampe errichtet, um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen.

Materialwahl

Es ist geplant, ein vorübergehendes Bauwerk im Freien zu errichten. Daher wurde entschieden, den Neubau aus Holz mit vorgefertigten Elementen zu konstruieren. Die Konstruktion soll einfach und zeitsparend montiert und ebenso leicht wieder demontiert werden können.

Auch bei der Kirche wurde darauf geachtet, dass die neue Nutzung wiederherstellbar gestaltet werden kann. Daher wurde vorwiegend auf den Einsatz von Holz als Baumaterial gesetzt.

Die Vorteile von Holz sind vielfältig. Es ist leichter als Beton oder Backsteine, was die Bauzeit verkürzen kann, und es ist eine nachhaltige Wahl, die zur Schonung der Umwelt beiträgt.

Aussenbereich

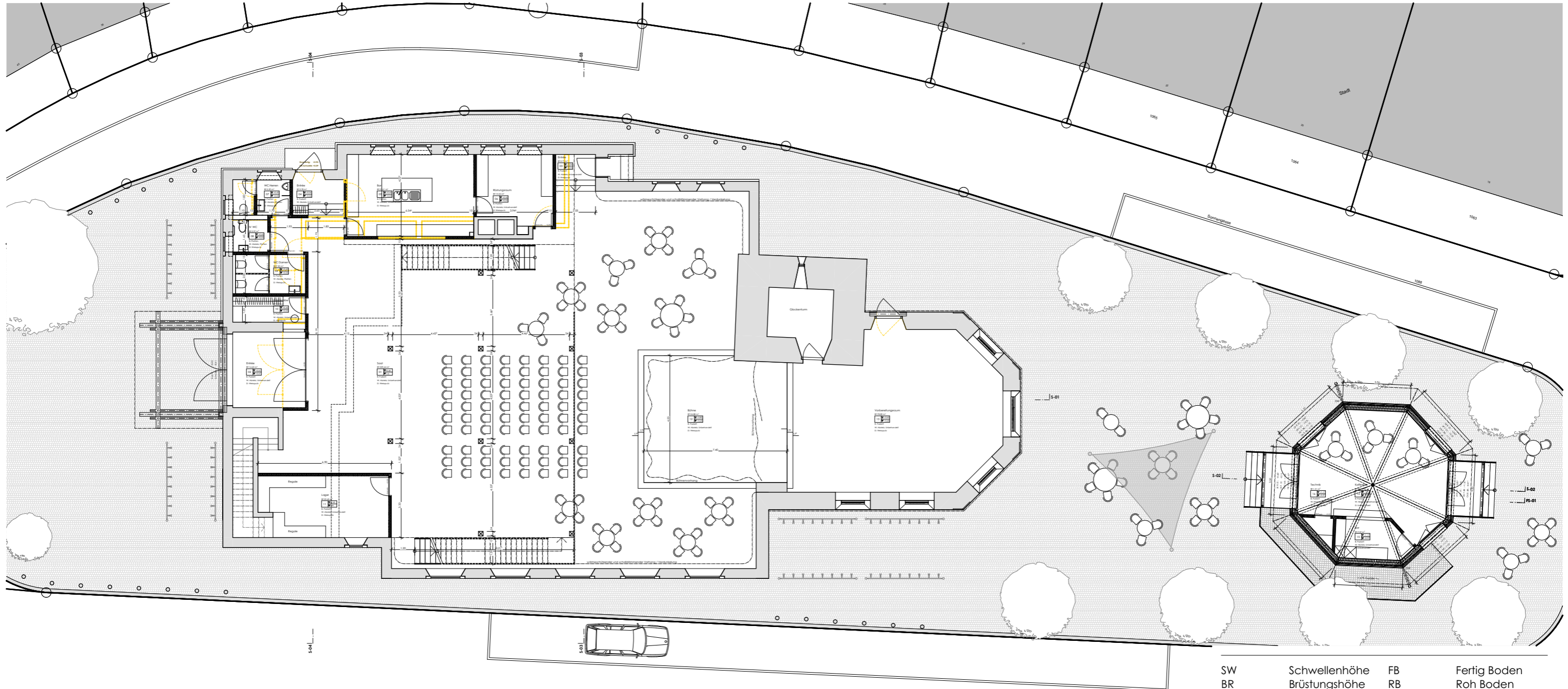
Die bestehenden Bäume im Aussenbereich werden belassen, wodurch der Neubau harmonisch in die Umgebung eingefügt werden kann. Der Vorplatz der Kirche bleibt unverändert und behält seine ursprüngliche Gestaltung bei, ohne Anpassungen oder Veränderungen.

Zwischen der Kirche und dem Neubau ist vorgesehen, Tische mit Bestuhlung aufzustellen. Diese Fläche bietet eine einladende und funktionale Möglichkeit für Menschen, sich zu treffen, zu verweilen und die Umgebung zu geniessen. Es schafft einen angenehmen Ort der Begegnung und ermöglicht den Besuchern, die Schönheit der Kirche und des gesamten Areals zu erleben.



02 Ausführung

Grundriss Erdgeschoss | 1:200



| | | | |
|----|---------------|-----|-----------------|
| SW | Schwellenhöhe | FB | Fertig Boden |
| BR | Brüstungshöhe | RB | Roh Boden |
| ST | Sturzhöhe | RD | Roh Decke |
| OK | Oberkant | UKD | Unterkant Decke |
| UK | Unterkant | F. | Fertig |
| AK | Ausserkant | R. | Roh |

Tür- und Fensterhöhen gemessen ab OK Fertig höherem Boden, Schwelle, bzw. Fensterbank bis UK Roh Sturz.

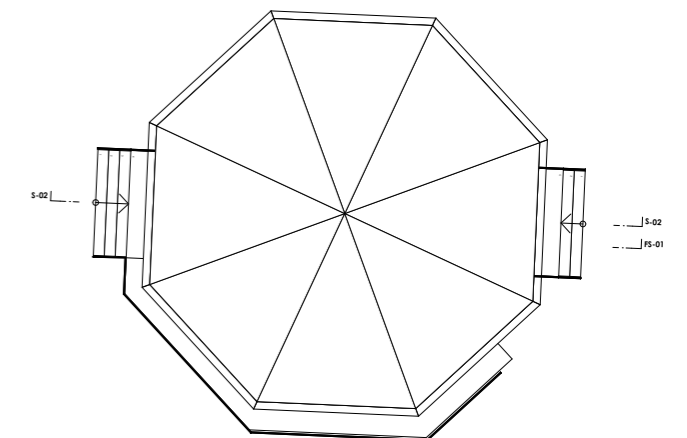
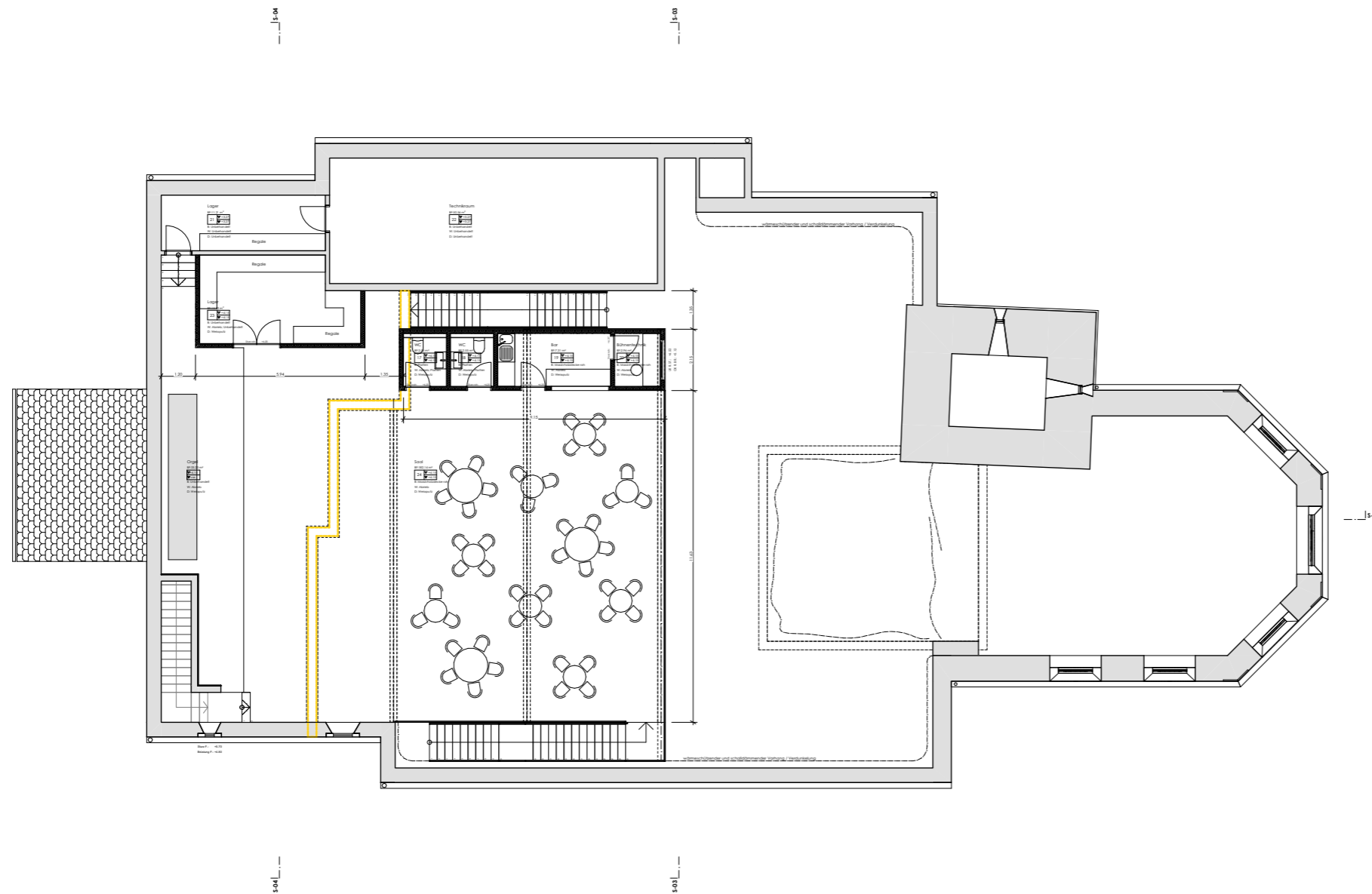
| | | | |
|--|---------------------|--|--------------|
| | Beton | | Mörtel, Gips |
| | Backstein | | Holz |
| | Kalksandstein | | Dämmstoffe |
| | Betonfertigelemente | | Naturstein |
| | Holzwerkstoffe | | Sperrschicht |

0 2 4 6 8 10



02 Ausführung

Grundriss Obergeschoss | 1:200



| | | | |
|----|---------------|-----|-----------------|
| SW | Schwellenhöhe | FB | Fertig Boden |
| BR | Brüstungshöhe | RB | Roh Boden |
| ST | Sturzhöhe | RD | Roh Decke |
| OK | Oberkant | UKD | Unterkant Decke |
| UK | Unterkant | F. | Fertig |
| AK | Ausserkant | R. | Roh |

Tür- und Fensterhöhen gemessen ab OK Fertig höherem Boden, Schwelle, bzw. Fensterbank bis UK Roh Sturz.

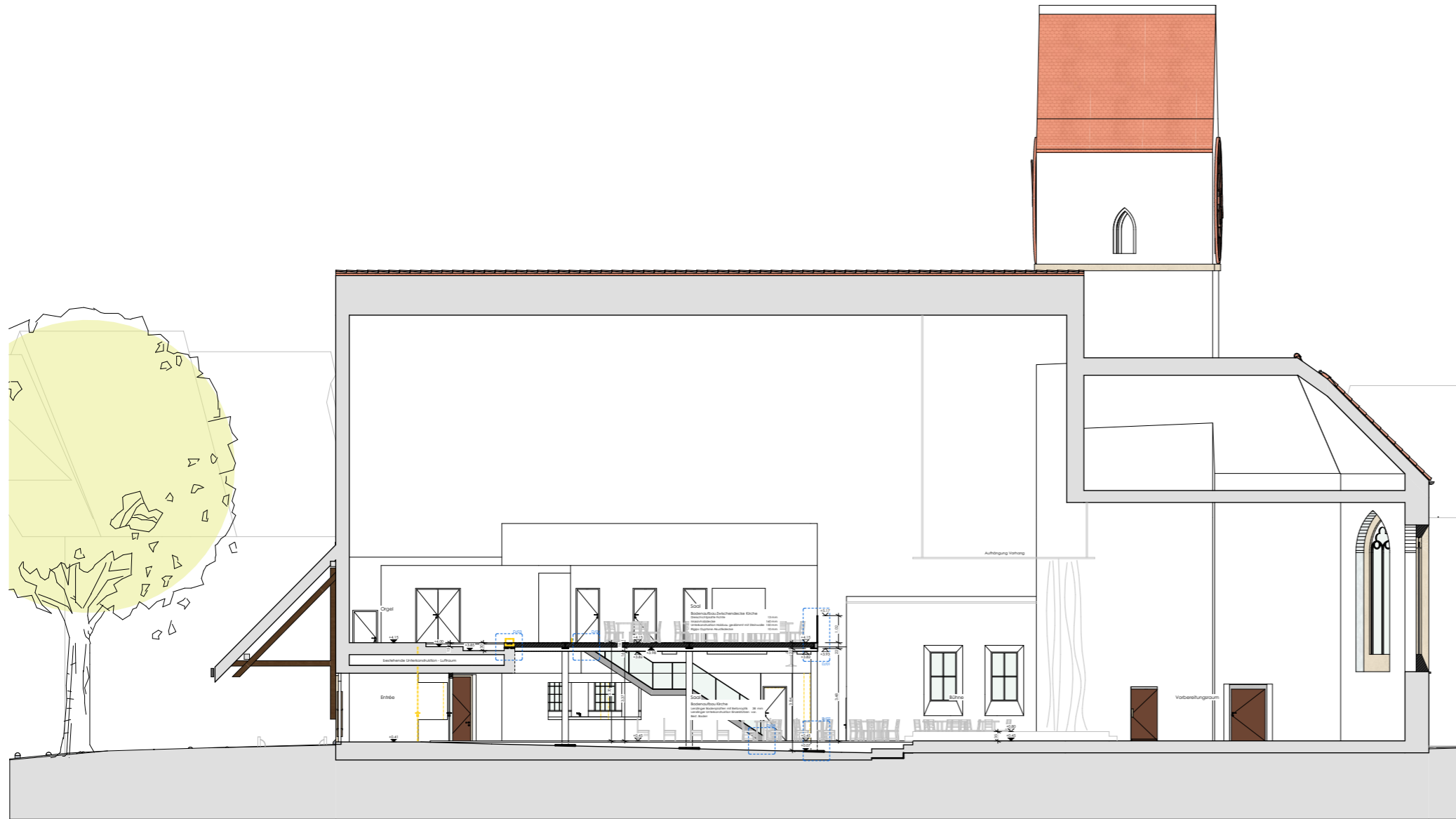
| | | | |
|--|---------------------|--|--------------|
| | Beton | | Mörtel, Gips |
| | Backstein | | Holz |
| | Kalksandstein | | Dämmstoffe |
| | Betonfertigelemente | | Naturstein |
| | Holzwerkstoffe | | Sperrschicht |

0 2 4 6 8 10 m



02 Ausführung

Schnitt 1 | 1:200



| | | | |
|----|---------------|-----|-----------------|
| SW | Schwellenhöhe | FB | Fertig Boden |
| BR | Brüstungshöhe | RB | Roh Boden |
| ST | Sturzhöhe | RD | Roh Decke |
| OK | Oberkant | UKD | Unterkant Decke |
| UK | Unterkant | F. | Fertig |
| AK | Ausserkant | R. | Roh |

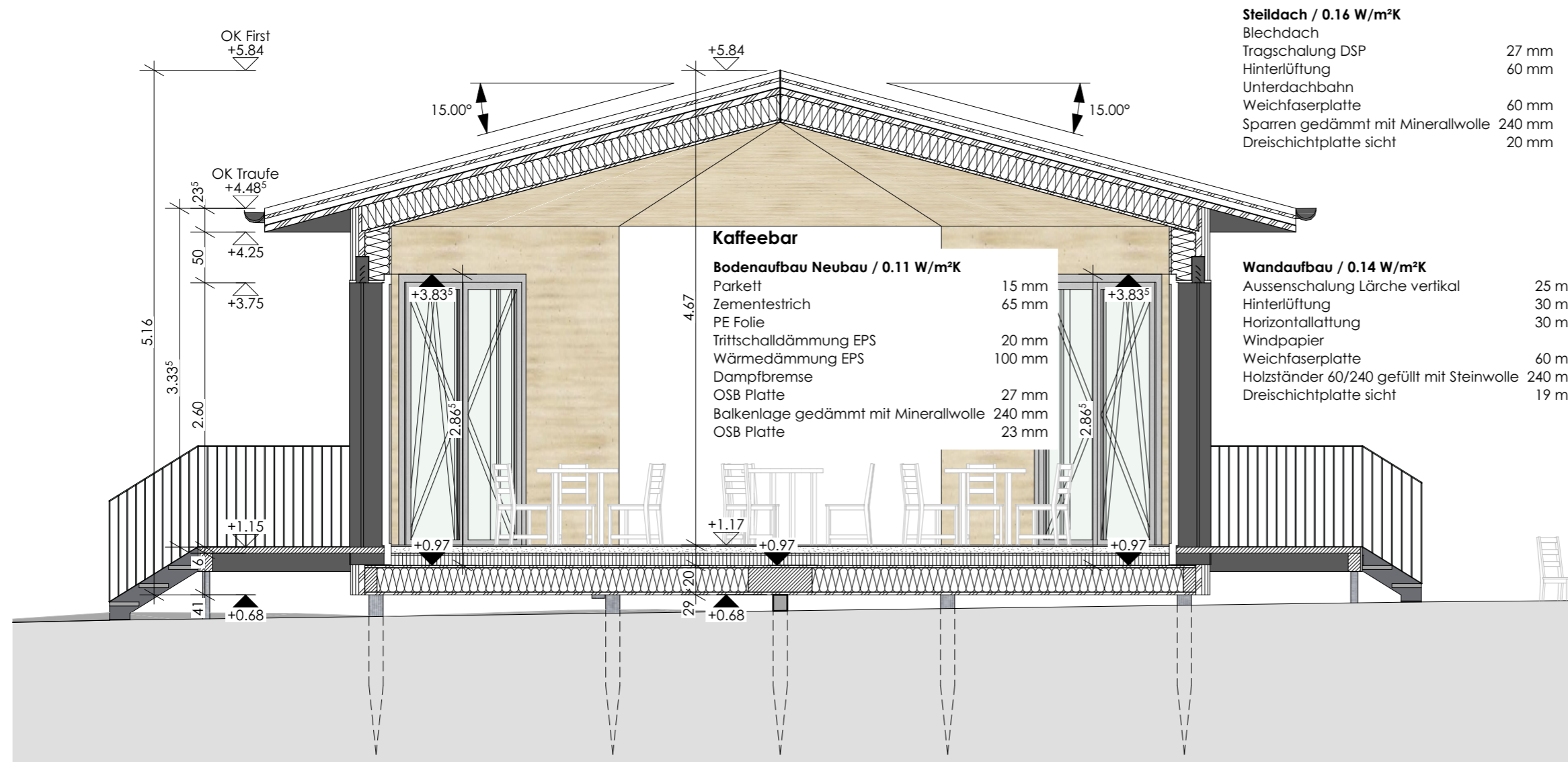
Tür- und Fensterhöhen gemessen ab OK Fertig höherem Boden, Schwelle, bzw. Fensterbank bis UK Roh Sturz.

| | | | |
|--|---------------------|--|--------------|
| | Beton | | Mörtel, Gips |
| | Backstein | | Holz |
| | Kalksandstein | | Dämmstoffe |
| | Betonfertigelemente | | Naturstein |
| | Holzwerkstoffe | | Sperrschicht |

0 2 4 6 8 10 |m

02 Ausführung

Schnitt 2 | 1:50



Steildach / 0.16 W/m²K
 Blechdach
 Tragschalung DSP 27 mm
 Hinterlüftung 60 mm
 Unterdachbahn
 Weichfaserplatte 60 mm
 Sparren gedämmt mit Mineralwolle 240 mm
 Dreischichtplatte sicht 20 mm

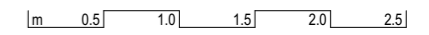
Kaffeebar
Bodenaufbau Neubau / 0.11 W/m²K
 Parkett 15 mm
 Zementestrich 65 mm
 PE Folie
 Trittschalldämmung EPS 20 mm
 Wärmedämmung EPS 100 mm
 Dampfbremse
 OSB Platte 27 mm
 Balkenlage gedämmt mit Mineralwolle 240 mm
 OSB Platte 23 mm

Wandaufbau / 0.14 W/m²K
 Aussenschalung Lärche vertikal 25 mm
 Hinterlüftung 30 mm
 Horizontallattung 30 mm
 Windpapier
 Weichfaserplatte 60 mm
 Holzständer 60/240 gefüllt mit Steinwolle 240 mm
 Dreischichtplatte sicht 19 mm

| | | | |
|----|---------------|-----|-----------------|
| SW | Schwellenhöhe | FB | Fertig Boden |
| BR | Brüstungshöhe | RB | Roh Boden |
| ST | Sturzhöhe | RD | Roh Decke |
| OK | Oberkant | UKD | Unterkant Decke |
| UK | Unterkant | F. | Fertig |
| AK | Ausserkant | R. | Roh |

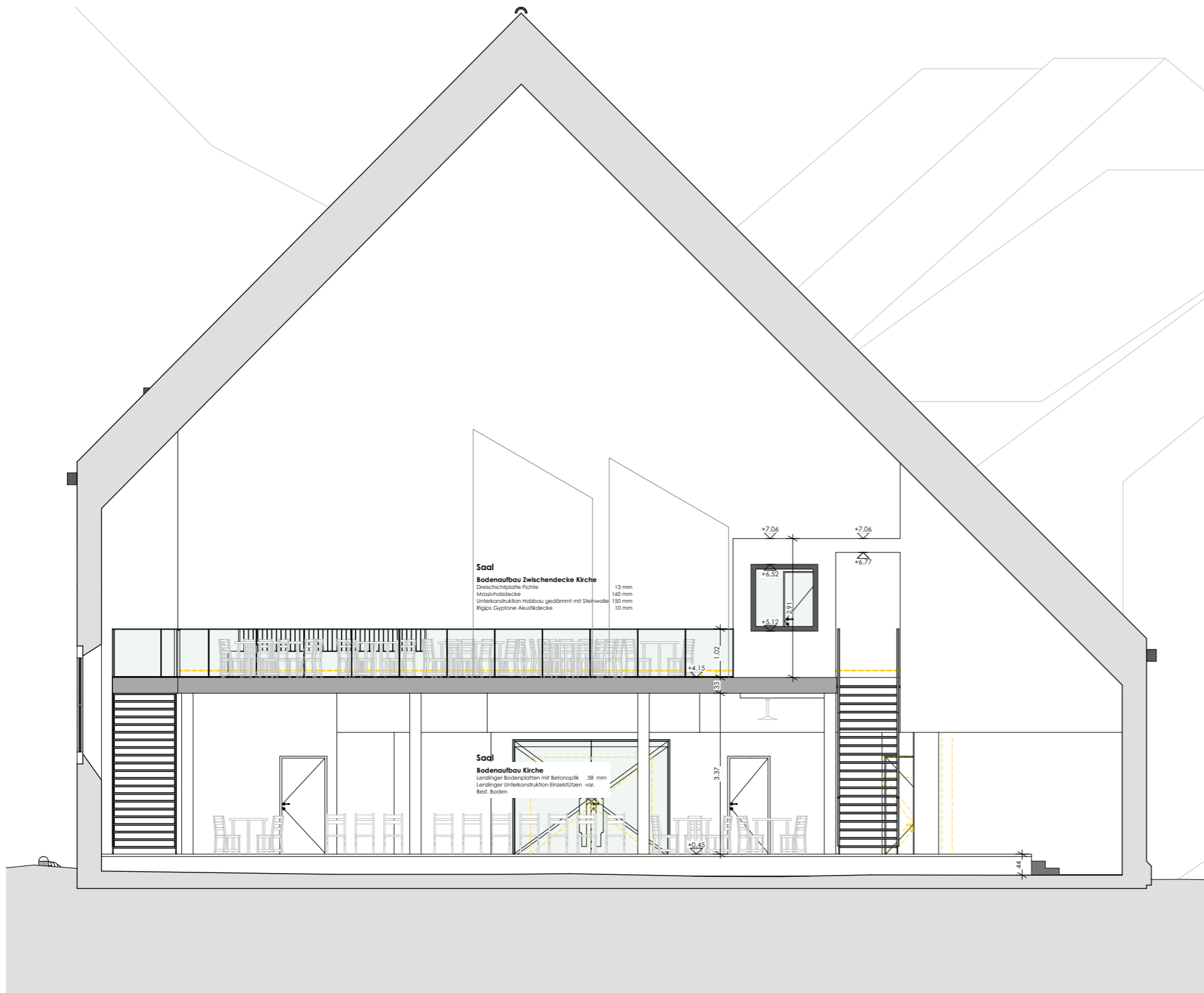
Tür- und Fensterhöhen gemessen ab OK Fertig höherem Boden, Schwelle, bzw. Fensterbank bis UK Roh Sturz.

| | | | |
|--|---------------------|--|--------------|
| | Beton | | Mörtel, Gips |
| | Backstein | | Holz |
| | Kalksandstein | | Dämmstoffe |
| | Betonfertigelemente | | Naturstein |
| | Holzwerkstoffe | | Sperrschicht |



02 Ausführung

Schnitt 3 | 1:100



| | | | |
|----|---------------|-----|-----------------|
| SW | Schwellenhöhe | FB | Fertig Boden |
| BR | Brüstungshöhe | RB | Roh Boden |
| ST | Sturzhöhe | RD | Roh Decke |
| OK | Oberkant | UKD | Unterkant Decke |
| UK | Unterkant | F. | Fertig |
| AK | Ausserkant | R. | Roh |

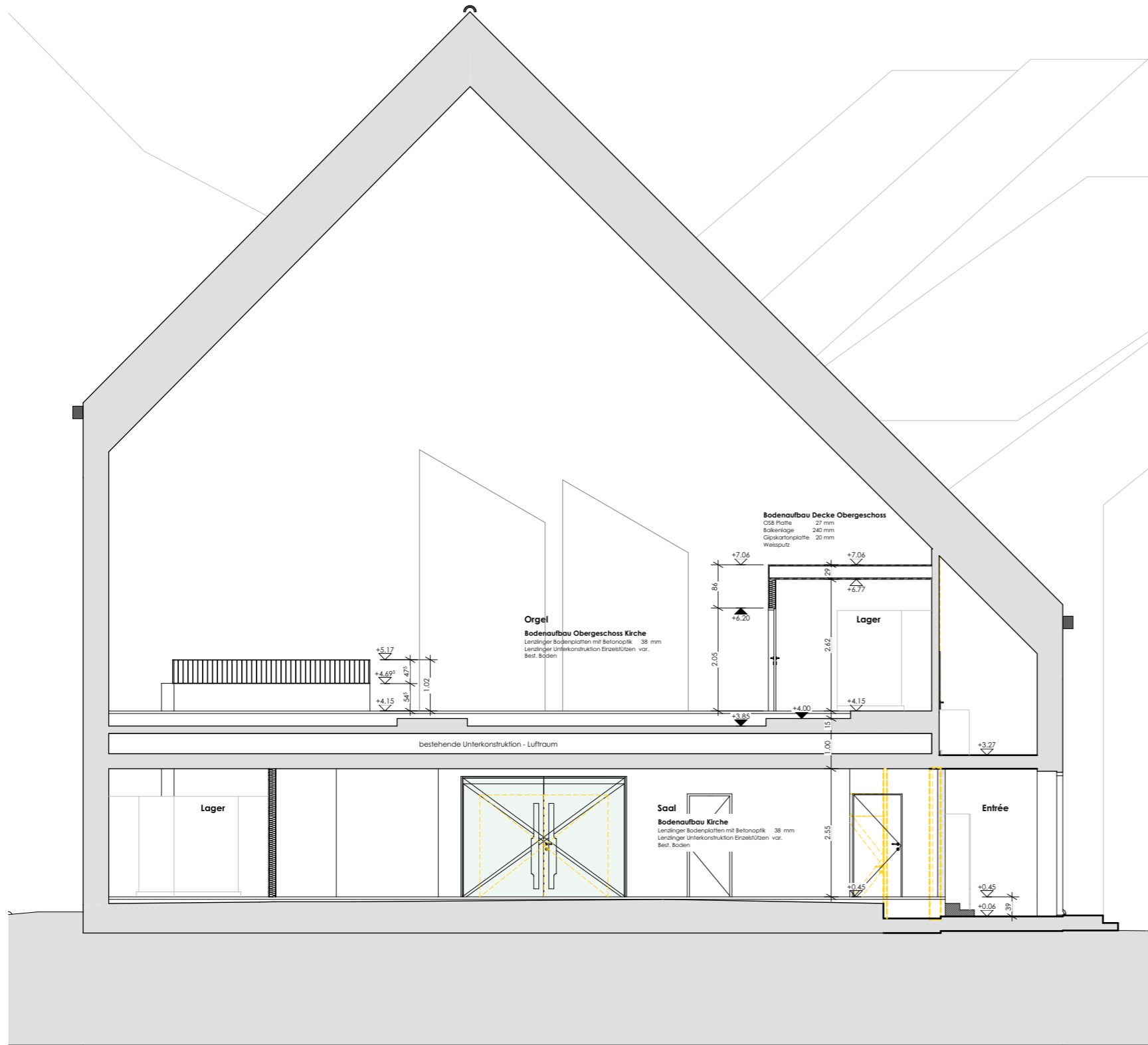
Tür- und Fensterhöhen gemessen ab OK Fertig höherem Boden, Schwelle, bzw. Fensterbank bis UK Roh Sturz.

| | | | |
|--|---------------------|--|--------------|
| | Beton | | Mörtel, Gips |
| | Backstein | | Holz |
| | Kalksandstein | | Dämmstoffe |
| | Betonfertigelemente | | Naturstein |
| | Holzwerkstoffe | | Sperrschicht |

0 1 2 3 4 5 [m]

02 Ausführung

Schnitt 4 | 1:100



| | | | |
|----|---------------|-----|-----------------|
| SW | Schwellehöhe | FB | Fertig Boden |
| BR | Brüstungshöhe | RB | Roh Boden |
| ST | Sturzhöhe | RD | Roh Decke |
| OK | Oberkant | UKD | Unterkant Decke |
| UK | Unterkant | F. | Fertig |
| AK | Ausserkant | R. | Roh |

Tür- und Fensterhöhen gemessen ab OK Fertig höherem Boden, Schwelle, bzw. Fensterbank bis UK Roh Sturz.

| | | | |
|--|---------------------|--|--------------|
| | Beton | | Mörtel, Gips |
| | Backstein | | Holz |
| | Kalksandstein | | Dämmstoffe |
| | Betonfertigelemente | | Naturstein |
| | Holzwerkstoffe | | Sperrschicht |





0 2 4 6 8 10 |

02 Ausführung

Ost- & Westfassade | 1:200

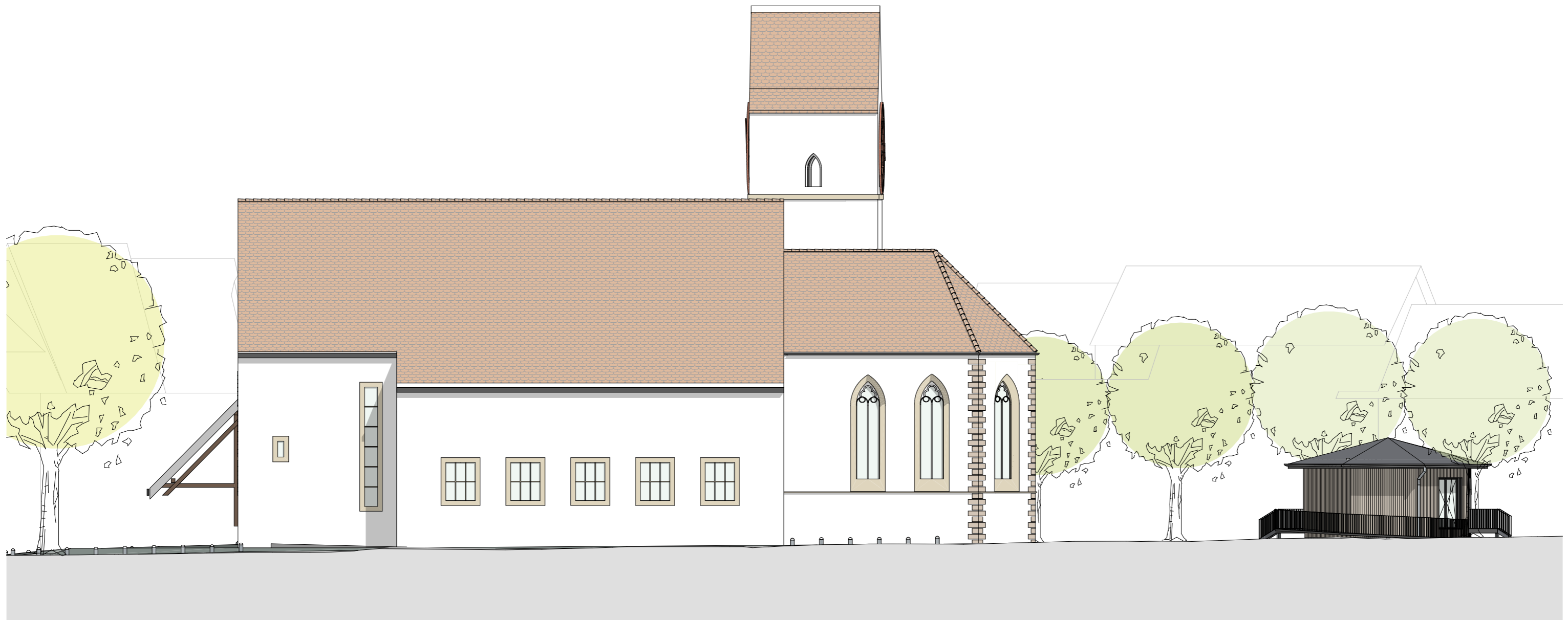


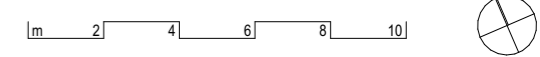
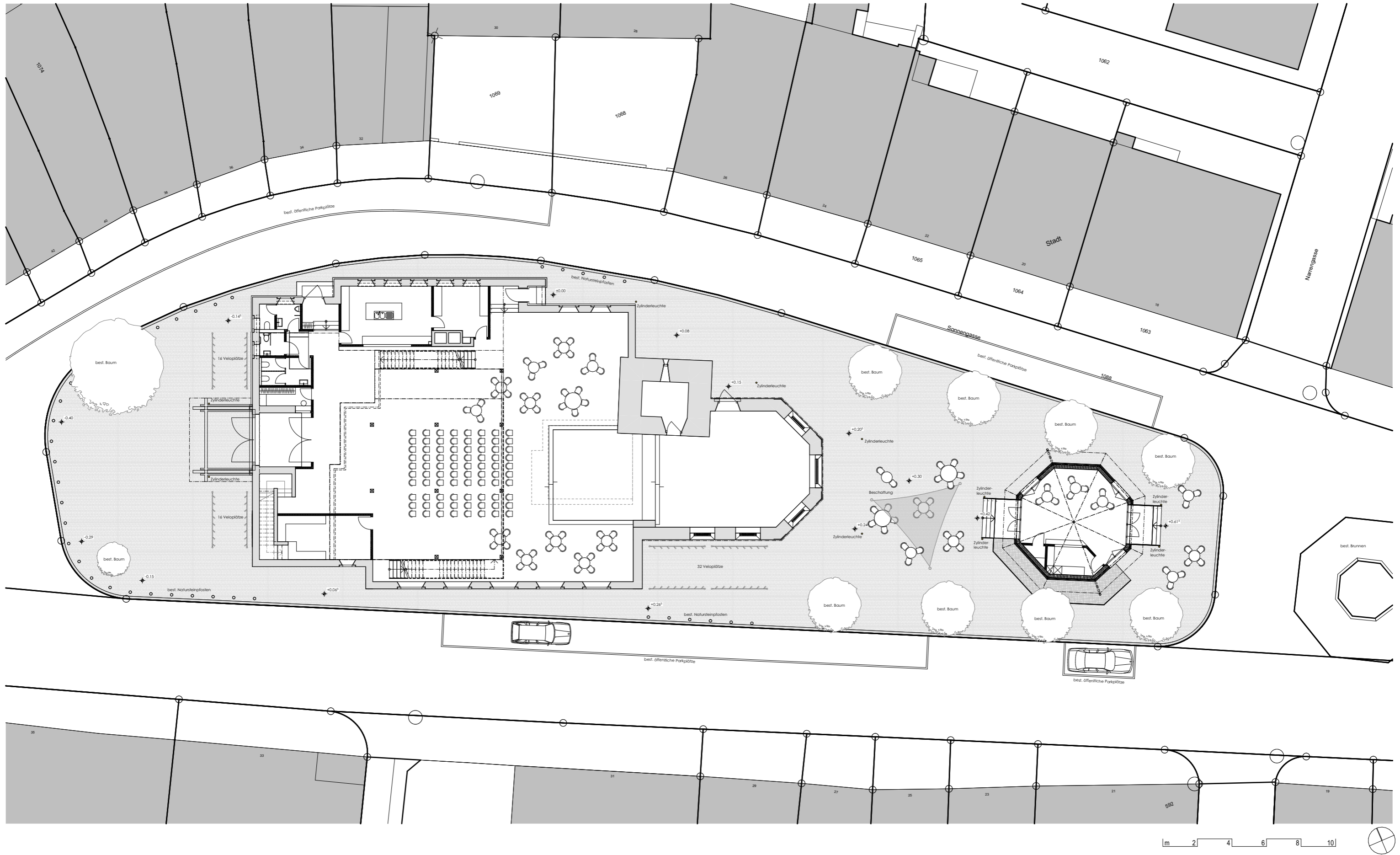
Westfassade



Ostfassade

0 2 4 6 8 10 |m





04 Konstruktion

Erläuterungsbericht

Ziel

Für die Umnutzung ist es von entscheidender Bedeutung, dass bei der Kirche möglichst wenig unverändert bleibt. Die Kirche steht unter Denkmalschutz, was bedeutet, dass die Aussenwände nicht verändert werden dürfen, und der Einbau neuer Fenster nicht möglich ist. Es sollte auch die Option bestehen, in späteren Jahren den gesamten Umbau rückgängig zu machen. Aus diesem Grund fiel der Entscheid, den gesamten Umbau in Holzbauweise durchzuführen. Holzbau ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Bauweise.

Tragwerk

Der Neubau behält seine bestehende Tragwerksstruktur unverändert. Die neue Zwischendecke wird aus Massivholzplatten hergestellt und durch HEA-Träger auf Stützen gestützt. Einige der neuen Innenwände übernehmen tragende Funktionen.

Beim Neubau wird die gesamte Konstruktion in Holzbauweise ausgeführt. Dank der speziellen Grundrissform erreichen die Wände die gewünschte Steifigkeit und erfüllen die Anforderungen an die Tragstruktur. Das Steildach ist in der Lage, die Lasten auf die Wände bis zum Boden zu übertragen. Der gesamte Neubau wird auf Fundamentschrauben platziert.

Fassade

Die Fassade der Kirche bleibt unverändert und wird nicht überarbeitet. Aufgrund von Brandschutzvorschriften müssen jedoch zwei neue Türen nach aussen öffnend installiert werden.

Für den Neubau ist eine Holzfassade vorgesehen. Der gesamte Wandaufbau wird aus Holzelementen hergestellt. Die Holzfassade wird auf zwei Lüftungsschichten montiert. Auf der Innenseite der Wand wird eine Dreischichtplatte aus Fichtenholz verwendet, die im Rohzustand belassen wird und im Provisorium eine warme Atmosphäre schafft. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die Holzverkleidung nach Gebrauch recycelt werden kann und somit ökologisch ist.

Innenwände

Alle Innenwände werden als Leichtbauwände konstruiert. Dies ermöglicht eine zügige Bauweise. Nach Notwendigkeit, werden die Leichtbauwände zur Verbesserung der Akustik mit einer zusätzlichen Vorsatzschale versehen. Die Innenwände erhalten einen weissen Anstrich.

Fenster und Türen

Die neuen Innentüren werden mit Blockrahmen gefertigt und sind weiss. In der Kirche müssen die Innentüren spezielle Brandschutzanforderungen erfüllen.

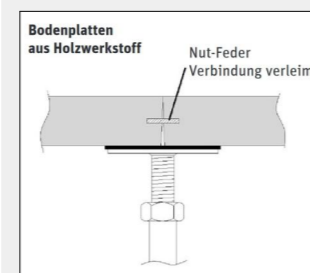
Die Fenster im Neubau erfüllen alle notwendigen Standards. Der Eingang im Neubau wird mit Fenstertüren gestaltet, die nach aussen hin geöffnet werden müssen und zusätzliche Brandschutzanforderungen erfüllen.

Boden und Decken

Für die Bodenausgleichung in der Kirche fiel die Wahl auf das Lenzinger Doppelbodensystem. Dieses System ermöglicht die Verwendung verschiedener Bodenbeläge und erfüllt alle erforderlichen Anforderungen. Das System arbeitet mit Einzelstützen und ermöglicht Einbauhöhen von bis zu 60 cm. Der entstehende Hohlraum bietet ausreichend Platz für die erforderlichen Leitungen, die neu verlegt werden müssen.

Die Bodenplatten bestehen aus Holzwerkstoff und sind durch Nut-Federverbindungen mit dem Bodenbelag verbunden.

Die Zwischendecke wird aus Massivholzdecken hergestellt und im Rohzustand belassen. Da die Träger leicht überstehen, wird die Decke zusätzlich mit Dreischichtplatten aus Fichtenholz ergänzt, um Stolperstellen zu vermeiden. Unter der Decke wird eine Installationsebene geschaffen, um die Verlegung der Leitungen zu kaschieren. Diese Abdeckung besteht aus Akustikplatten, die zur Verbesserung der Raumakustik beitragen.



Plattenverbindung



Plattenstruktur



Einzelstützen

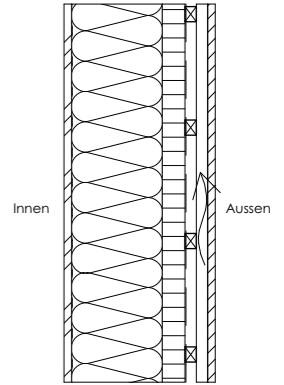
Innenwandaufbau

| | |
|---------------------|--------|
| Innenputz | |
| Gipskartonplatte | 15 mm |
| Holzständer gedämmt | 120 mm |
| Gipskartonplatte | 15 mm |
| Innenputz | |



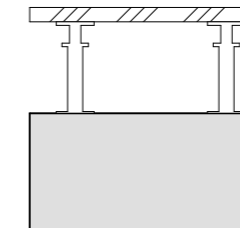
Wandaufbau / 0.14 W/m²K

| | |
|---|--------|
| Aussenschalung Lärche vertikal | 25 mm |
| Hinterlüftung | 30 mm |
| Horizontallattung | 30 mm |
| Windpapier | |
| Weichfaserplatte | 60 mm |
| Holzständer 60/240 gefüllt mit Steinwolle | 240 mm |
| Dreischichtplatte sicht | 19 mm |



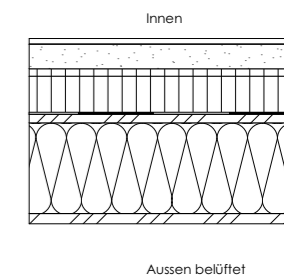
Bodenaufbau Kirche

| | |
|--|-------|
| Lenzinger Bodenplatten mit Betonoptik | 38 mm |
| Lenzinger Unterkonstruktion Einzelstützen var. Best. Boden | |



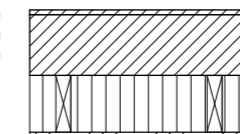
Bodenaufbau Neubau / 0.11 W/m²K

| | |
|-------------------------------------|--------|
| Parkett | 15 mm |
| Zementestrich | 65 mm |
| PE Folie | |
| Trittschalldämmung EPS | 20 mm |
| Wärmedämmung EPS | 100 mm |
| Dampfbremse | |
| OSB Platte | 27 mm |
| Balkenlage gedämmt mit Mineralwolle | 240 mm |
| OSB Platte | 23 mm |



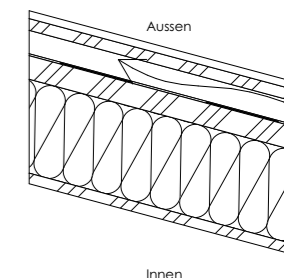
Bodenaufbau Zwischendecke Kirche

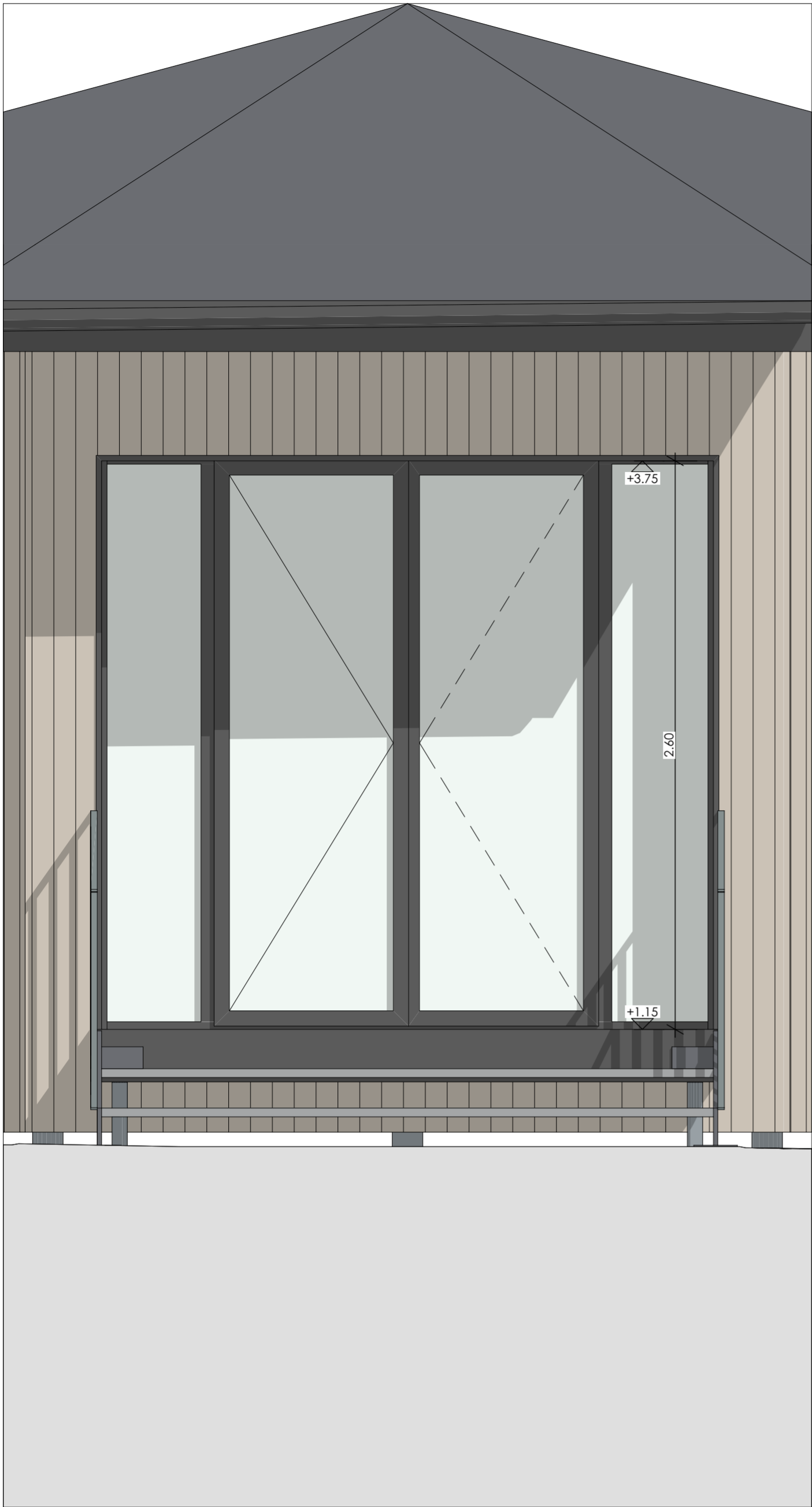
| | |
|--|--------|
| Dreischichtplatte Fichte | 13 mm |
| Massivholzdecke | 160 mm |
| Unterkonstruktion Holzbau gedämmt mit Steinwolle | 150 mm |
| Rigips Gyptone Akustikdecke | 10 mm |



Steildach / 0.16 W/m²K

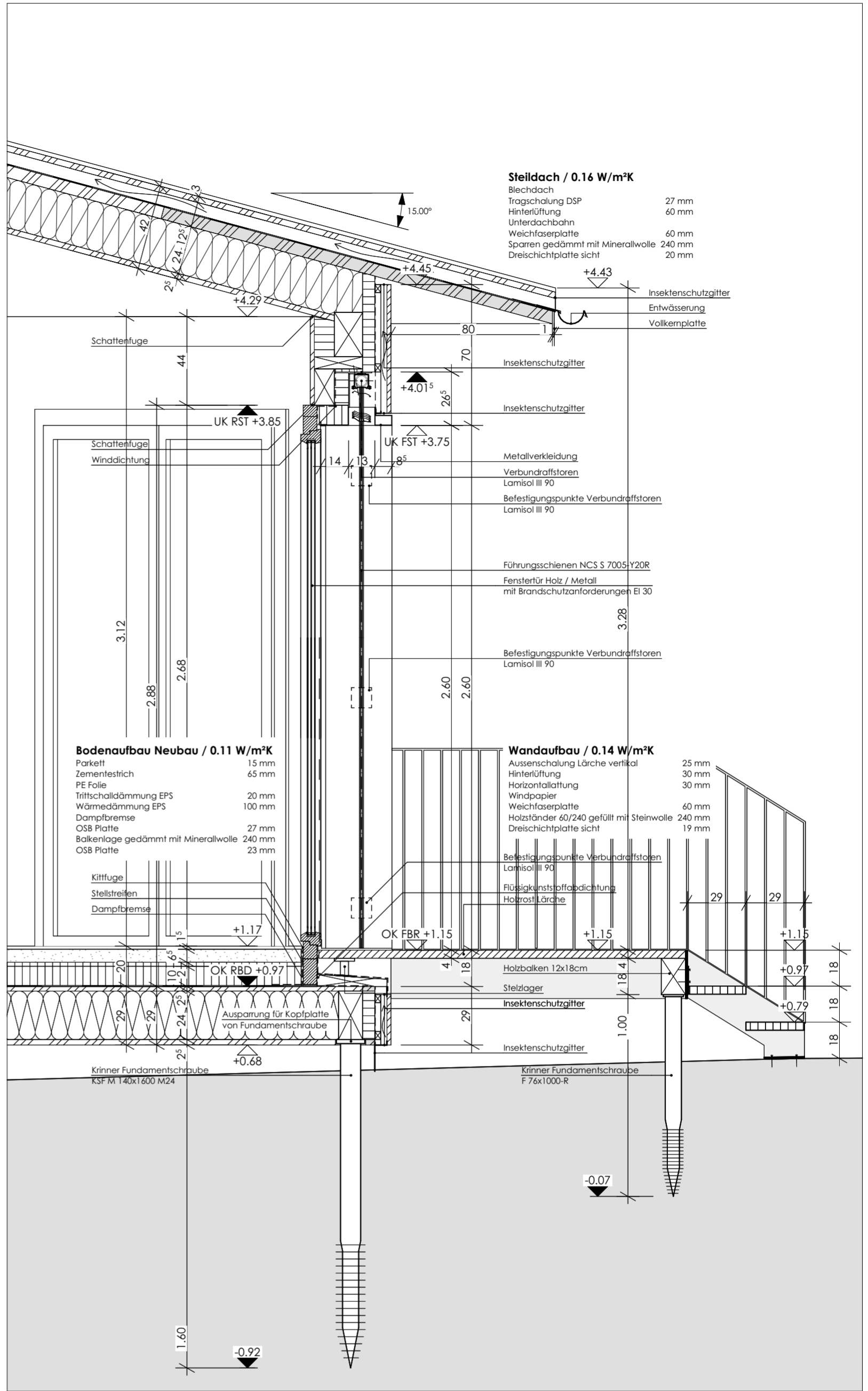
| | |
|----------------------------------|--------|
| Blechdach | |
| Tragschalung DSP | 27 mm |
| Hinterlüftung | 60 mm |
| Unterdachbahn | |
| Weichfaserplatte | 60 mm |
| Sparren gedämmt mit Mineralwolle | 240 mm |
| Dreischichtplatte sicht | 20 mm |





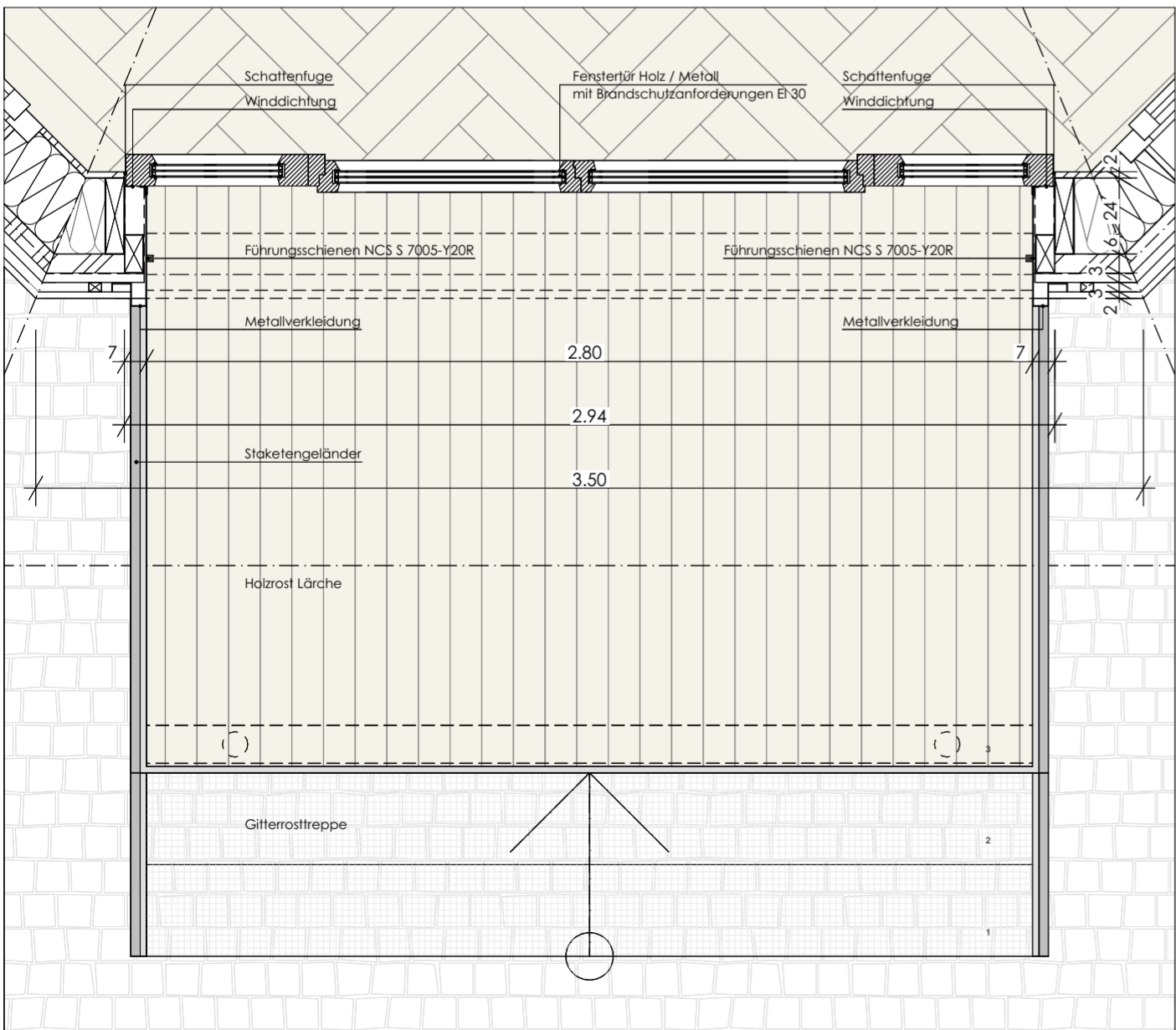
Ostfassade

1:20



Fassadenschnitt

1:20



Grundriss

1:20

| | | | |
|----|---------------|-----|-----------------|
| SW | Schwellenhöhe | FB | Fertig Boden |
| BR | Brüstungshöhe | RB | Roh Boden |
| ST | Sturzhöhe | RD | Roh Decke |
| OK | Oberkant | UKD | Unterkant Decke |
| UK | Unterkant | F. | Fertig |
| AK | Ausserkant | R. | Roh |

Tür- und Fensterhöhen gemessen ab OK Fertig höherem Boden, Schwelle, bzw. Fensterbank bis UK Roh Sturz.

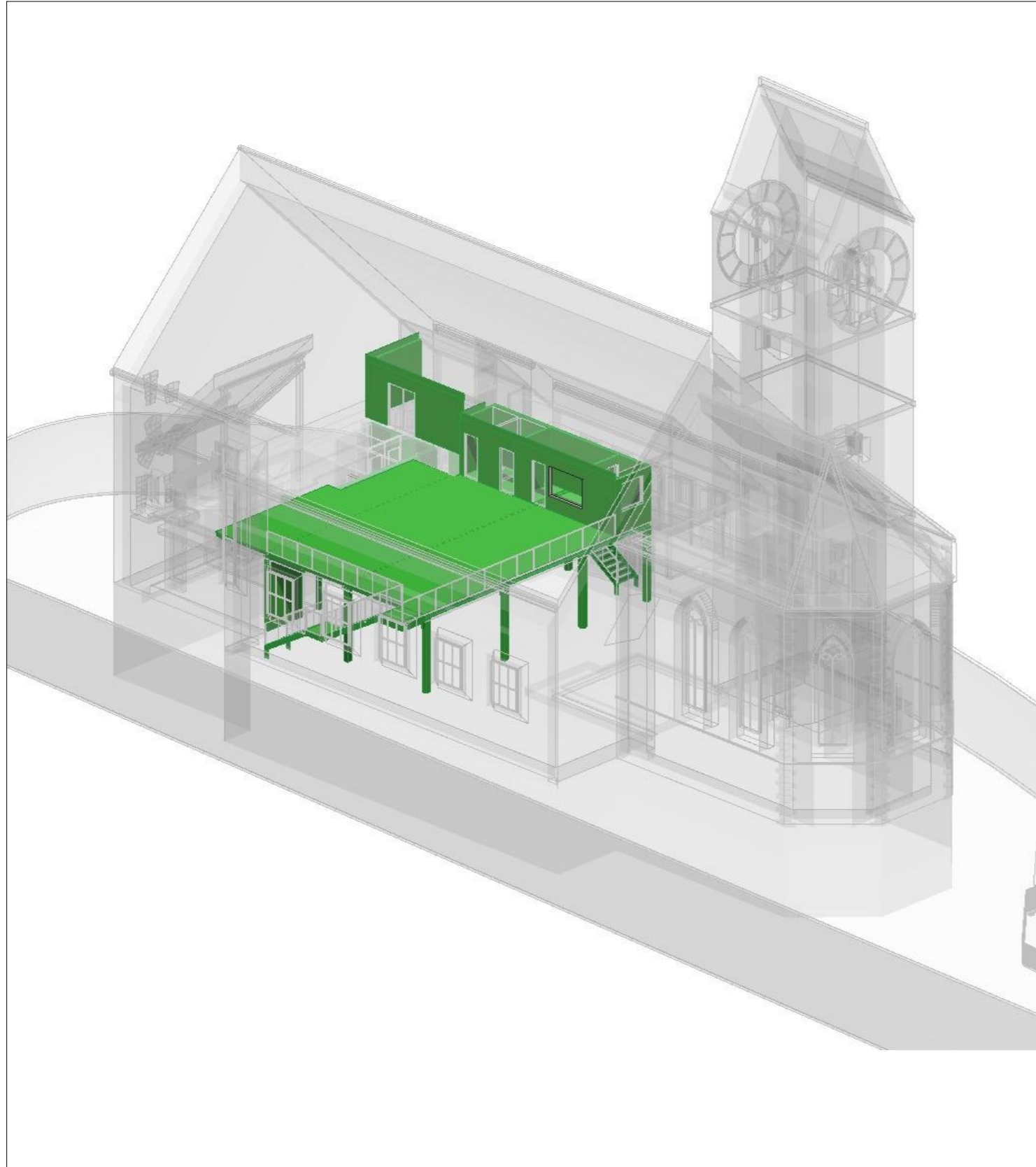
| | | | |
|--|---------------------|--|--------------|
| | Beton | | Mörtel, Gips |
| | Backstein | | Holz |
| | Kalksandstein | | Dämmstoffe |
| | Betonfertigelemente | | Naturstein |
| | Holzwerkstoffe | | Sperschicht |

1m 0.2 0.4 0.6 0.8 1.0

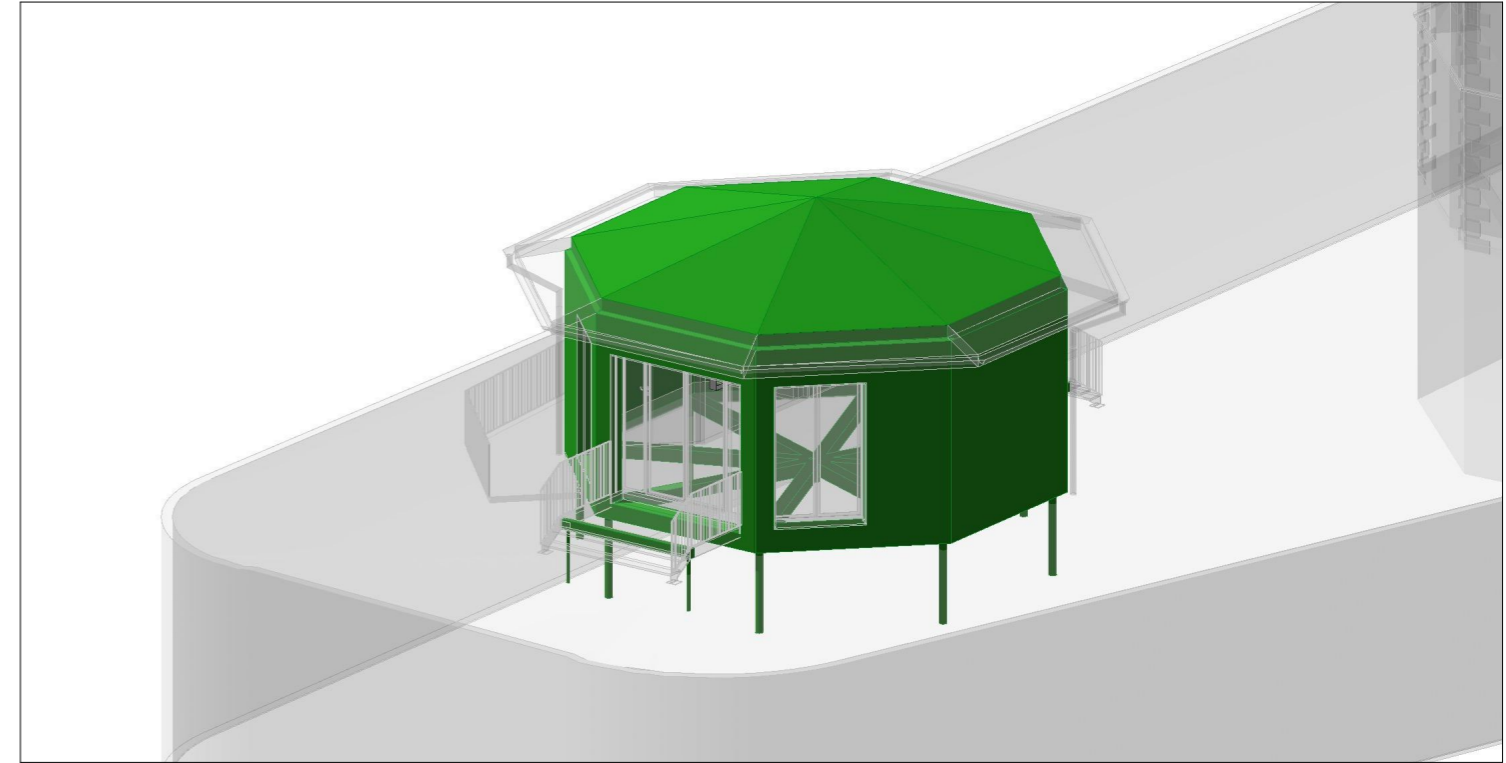


05 Statisches Konzept

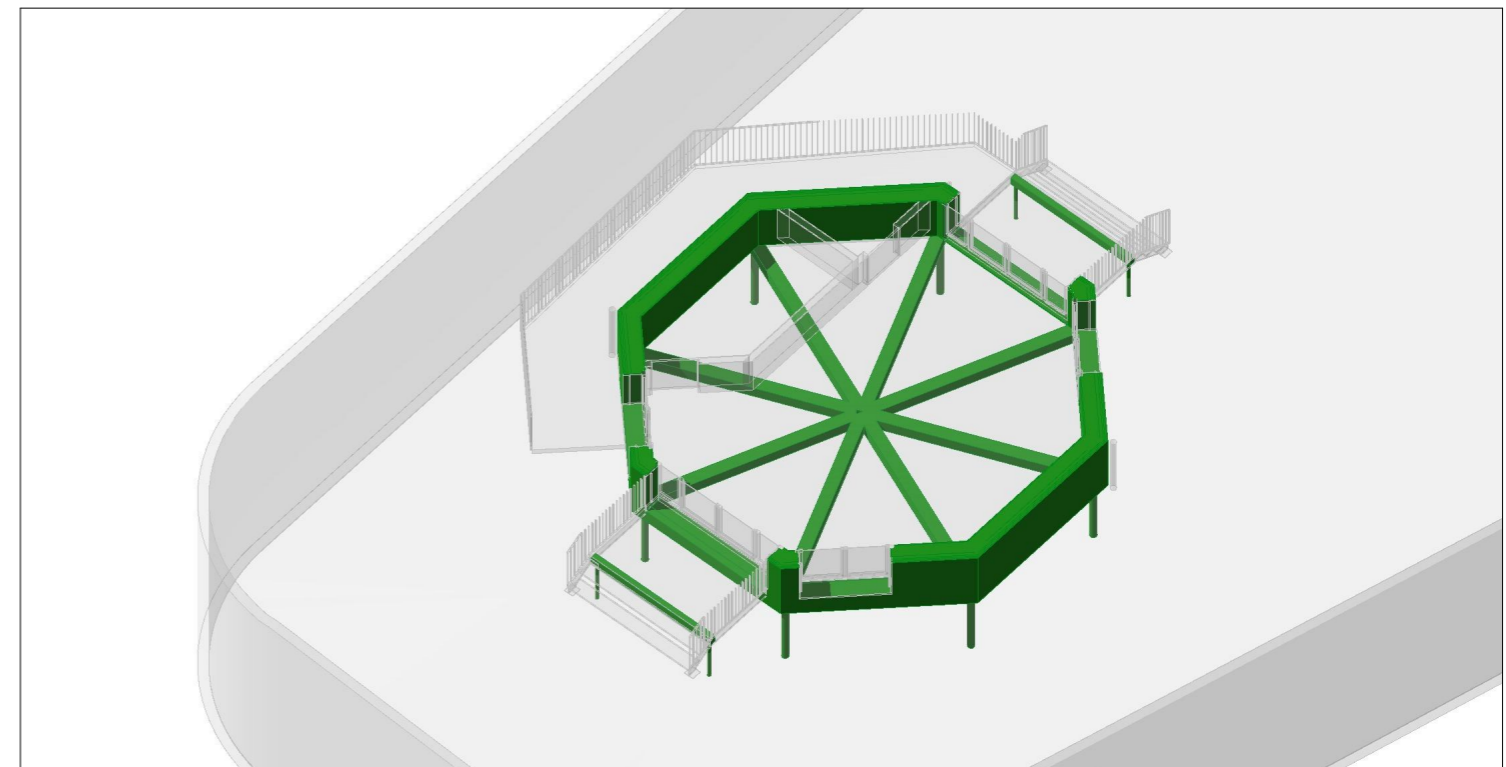
Statisches Konzept Modelldarstellung



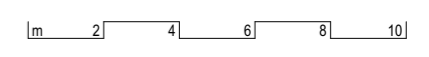
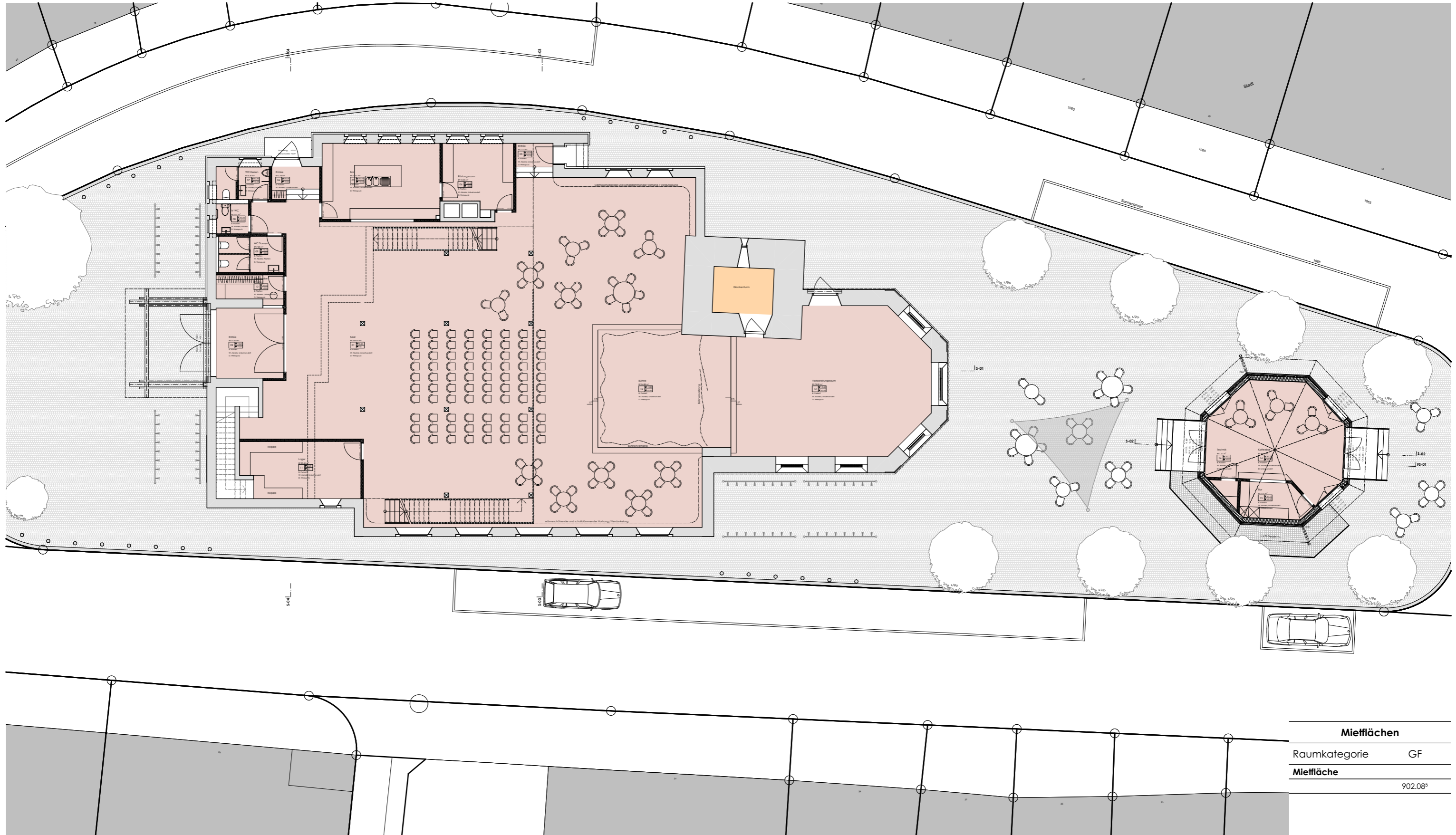
Statik Kirche

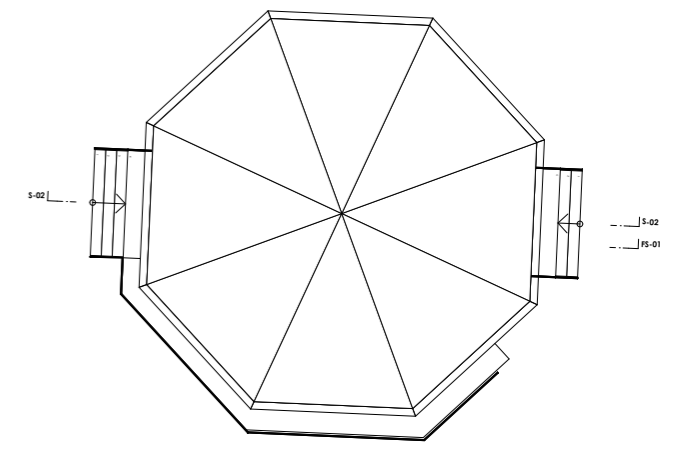
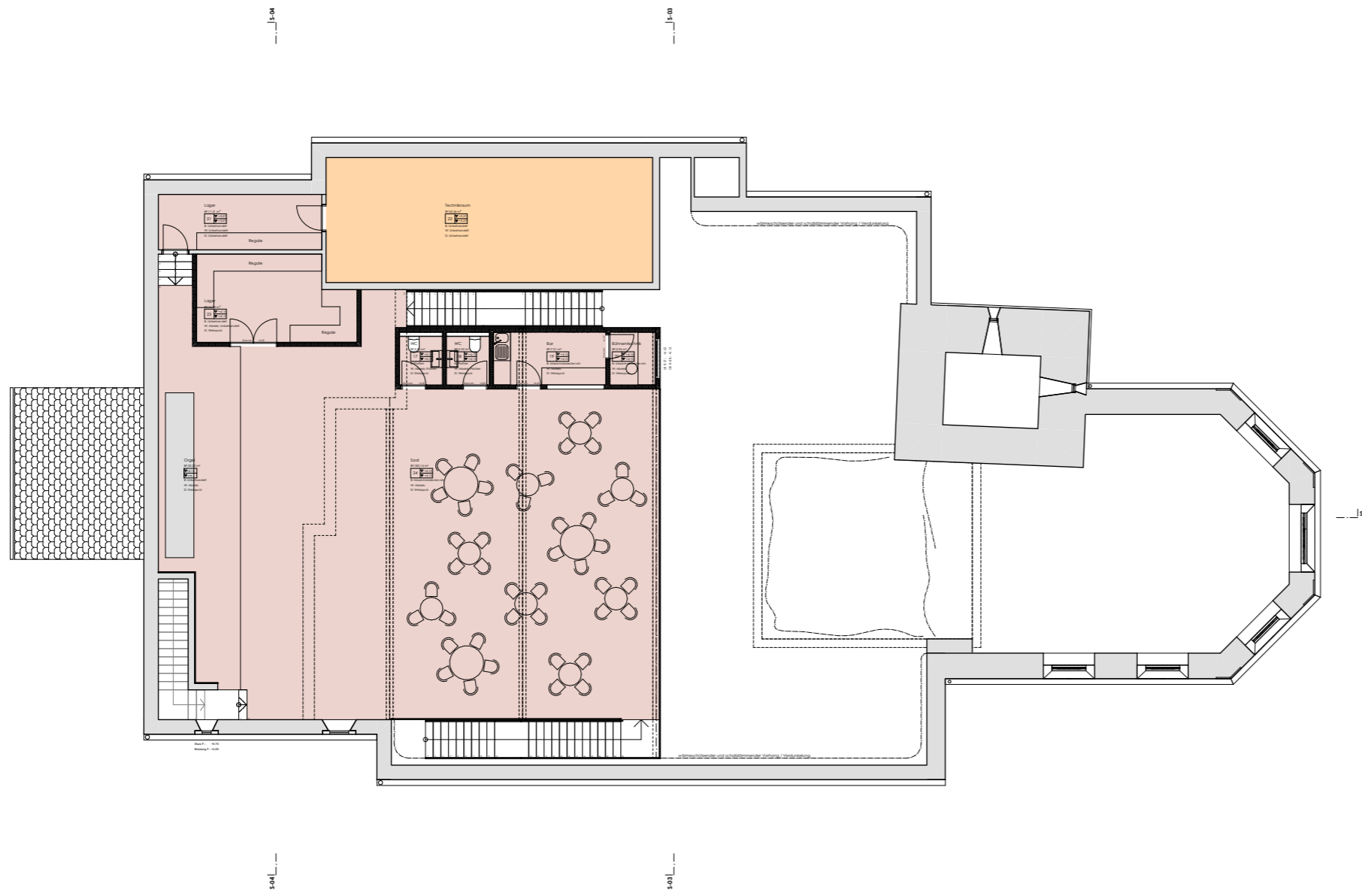


Statik Neubau

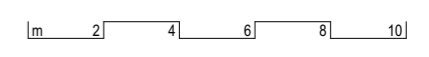


Statik Neubau





| Mietflächen | |
|-------------------|---------------------|
| Raumkategorie | GF |
| Mietfläche | 902.08 ⁵ |



09 Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftlichkeit / Erläuterungsbericht

Wirtschaftlichkeitsberechnung

| | | |
|-------------------|--|------------------|
| BKP 0 | | |
| BKP 1 inkl. MwSt. | | CHF 104'850.00 |
| BKP 2 inkl. MwSt. | | CHF 1'079'870.00 |
| BKP 3 inkl. MwSt. | | CHF 185'000.00 |
| BKP 4 inkl. MwSt. | | CHF 15'000.00 |
| BKP 5 inkl. MwSt. | | CHF 39'000.00 |
| BKP 8 inkl. MwSt. | | CHF 55'000.00 |

| | | |
|--------------------------------------|--|-------------------------|
| Gesamtinvestition inkl. MwSt. | | CHF 1'478'720.00 |
|--------------------------------------|--|-------------------------|

Berechnung Bruttorendite

| | | | Miete/Mt | Miete/J |
|------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------|----------------|
| Events in Kirche | 904.40 m ² Nutzfläche | 432.55 CHF/m ² /Jahr | CHF 32'600.00 | CHF 391'200.00 |
| Neubau | 46.60 m ² Nutzfläche | 1467.81 CHF/m ² /Jahr | CHF 5'700.00 | CHF 68'400.00 |

| | | |
|-------------------------|-------------------------------------|-----------------|
| Bruttomiettertrag /Mt | Bruttomiettertrag /Jahr : 12 Monate | CHF 38'300.000 |
| Bruttomiettertrag /Jahr | Total aller Mieteinnahmen/Jahr | CHF 459'600.000 |

| | | |
|----------------------|--|---------------|
| Bruttorendite | | 31.08% |
|----------------------|--|---------------|

Berechnung Nettorendite

| Kosten Aufwand | | | |
|-------------------|--|----------------------|----------------|
| Betriebskosten | 3.00% von Bruttomiettertrag/Jahr | | CHF 13'788.00 |
| Unterhalt | gemäss Zusammenstellung Unterhaltskosten | | CHF 18'197.03 |
| | Unterhalt Kirche für Gebäudehülle, Orgel, Uhr, etc. | | CHF 60'000.00 |
| Verwaltungskosten | 3.00% von Bruttomiettertrag/Jahr | | CHF 13'788.00 |
| Mietzinsrisiko | 2.00% von Bruttomiettertrag/Jahr | | CHF 9'192.00 |
| Rückstellungen | gemäss Zusammenstellung Rückstellungen | | CHF 11'297.17 |
| | Rückstellung für best. Gebäudehülle, Bausubstanz, etc. | | CHF 80'000.00 |
| Personalkosten | 4x Arbeiter à 4500 CHF pro Monat | Gehalt pro Jahr x 12 | CHF 216'000.00 |

| | | |
|----------------------|--|------------------------|
| Aufwand Total | | CHF 422'262.203 |
|----------------------|--|------------------------|

| | | |
|-------------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Nettomiettertrag /Jahr | Bruttorendite - Aufwand | CHF 37'337.797 |
|-------------------------------|-------------------------|-----------------------|

| | | |
|---------------------|---|--------------|
| Nettorendite | Nettomiettertrag/Jahr : Gesamtinvestition | 2.53% |
|---------------------|---|--------------|

Erläuterungsbericht

Für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit wurde eine Rentabilitätsrechnung angewendet, bei der das Verhältnis zwischen Gewinn und Kapital berechnet wird und daraus eine Nettorendite erzeugt wird. Der Gewinn wird anhand eines Szenarios bestimmt, bei dem verschiedene potenzielle Veranstaltungen über den Zeitraum eines Monats gewählt und deren erwarteten Einnahmen aufgelistet werden, welche im Zuge der Umgestaltung generiert werden können.

Das gebundene Kapital wird durch die Bausumme und den Mehraufwand berechnet, welche aus den Rückstellungen, dem Mietzinsrisiko, den Unterhaltungs-, Verwaltungs- und Personalkosten von vier Vollzeitangestellten besteht.

Aus diesen Berechnungen des Kostenvoranschlags und der Rentabilitätsberechnung konnte eine Rendite von 2,53% bestimmt werden, was ein profitables Projekt darstellt.







11 Modelldarstellung

Aussenperspektive











10 Schlusswort

Fazit und Stellungnahme

Fazit

Das vorliegende Projekt stellt eine umfassende, ökonomisch tragfähige und behördlich genehmigungsfähige Planung dar. Es enthält sämtliche notwendigen Pläne und Dokumentationen, um die reibungslose Umsetzung des geplanten Bauprojekts zu gewährleisten. Die detaillierte Wirtschaftlichkeitsberechnung belegt, dass die geplante Baumasnahme voraussichtlich eine akzeptable Rendite erzielen wird.

Während des gesamten Projekts lag ein besonderes Augenmerk auf der Erhaltung und sinnvollen Nutzung des vorhandenen Gebäudebestandes. Es wurden die bestehenden Strukturen und Materialien mit Bedacht in unsere Planung einbezogen, um eine nachhaltige und ressourcenschonende Umgestaltung zu gewährleisten.

Das Ergebnis dieser intensiven Planungsarbeit ist ein durchdachtes Gesamtkonzept, das nicht nur den aktuellen Anforderungen entspricht, sondern auch langfristige Werterhaltung und eine sinnvolle Nutzung des Gebäudes sicherstellt. Dieses Projekt vereint Funktionalität, ökonomische Effizienz und Nachhaltigkeit und erfüllt gleichzeitig alle geltenden behördlichen Vorschriften.

Durch die Umgestaltung des Gebäudes wurde eine Nutzung geschaffen, die dazu beitragen soll, die Altstadt in Verbindung mit dem Neubau wieder zu beleben. Das Hauptziel bestand darin, die Umgebung zu revitalisieren, und mit dieser neuen Nutzung setzt man einen wichtigen Schritt in diese Richtung. Die Schaffung einer lebendigen und vielseitigen Einrichtung wird nicht nur den Bewohnern der Gemeinde zugutekommen, sondern auch Besucher und Touristen anlocken. Sie wird zu einem Anziehungspunkt und zur Wiederbelebung des gesamten Stadtzentrums beitragen. Dieses Vorhaben zielt darauf ab, nicht nur die historische Bedeutung und den kulturellen Reichtum der Altstadt zu bewahren, sondern auch dazu beizutragen, dass die Gemeinde wieder zu einem blühenden Ort wird. Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Interessen werden dieses Projekt nutzen und schätzen. Es markiert einen bedeutenden Schritt hin zur Wiederbelebung und positiven Veränderung dieser Region.

Stellungnahme

Ich schaue auf die vorliegende Arbeit mit grosser Zufriedenheit zurück. Die gesamte Erfahrung war äusserst aufregend und spannend. Während des gesamten Prozesses konnte ich zahlreiche neue Fähigkeiten erlernen, die ich zuvor noch nicht in der Praxis angewandt hatte. Mit diesem frisch erworbenen Wissen fühle ich mich zuversichtlich und gut gerüstet für die Zukunft.

Einige Aufgaben waren völlig neu für mich, aber ich habe sie gerne bewältigt, da ich wusste, dass sie mir weiterhelfen werden.

Ein herzliches Dankeschön gebührt meinen Kollegen und Freunden, die mich während dieser Arbeit tatkräftig unterstützt haben. Ohne ihr Engagement und ihre Hilfe hätte dieses Projekt nicht in diesem Masse erfolgreich sein können.

Ich freue mich mit grosser Erwartung auf die Zukunft, in der ich das in den letzten drei Jahren erworbene Wissen weiter vertiefen und anwenden kann. Dies wird zweifellos eine spannende Reise sein, und ich bin gespannt auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, die vor mir liegen.



10 Schlusswort

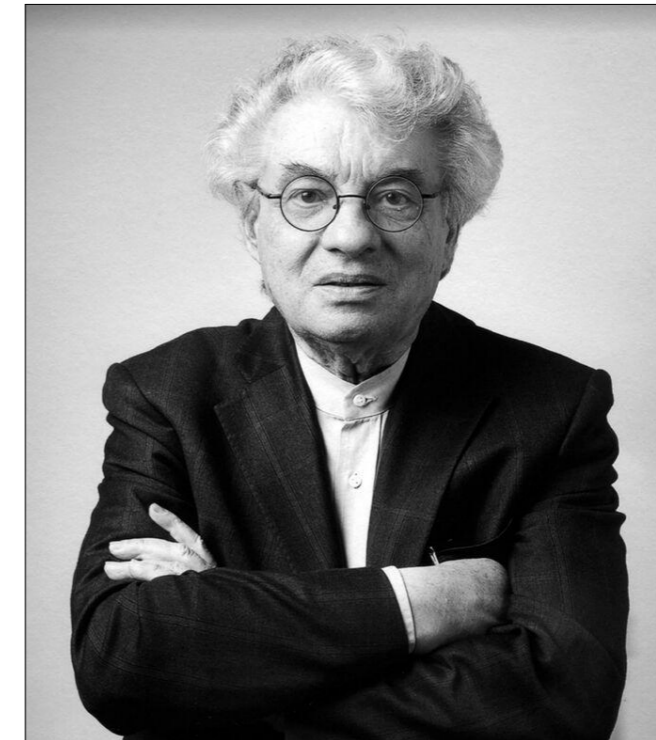
Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, Genc Haxhija, in Schwyz 03.11.2023, dass die Diplomarbeit eigenständig verfasst wurde. Alle Quellen und Hilfsmittel, die in dieser Arbeit oder diesem Projekt verwendet wurden, sind ordnungsgemäss zitiert und angegeben.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich meine Eigenständigkeit dieser Arbeit.



Genc Haxhija



*"Die Kirchenarchitektur beschreibt visuell die Idee des Heiligen,
die ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen ist."
- Mario Botta*